

PROGRAMM

Flow.

L. 33.

DES K. K.

KATHOLISCHEN GYMNASIUMS

IX.

IN

TESCHEN.

FÜR DAS SCHULJAHR 1865.



VERÖFFENTLICHT DURCH DIE DIRECTION.

Inhalt:

1. Ueber Sammlungen von böhmischen geistlichen Liedern im Herzogthume Teschen von Dr. Josef Fischer.
2. Krótka wiadomośó o polskim rękopiśmie Orlanda szalonego w Szersznikowskim księgozbiorze w mieśócie Cieszynie się znajdującym. Podaje Jan Wondraček.
3. Schulnachrichten vom Director.



RY. 1225.
Spr. 22.

Ueber Sammlungen von böhmischen geistlichen Liedern im Herzogthume Teschen.

Die Volkslieder sind wahrhaft ein Spiegel, in welchem das Volk sich selbst ganz erblicken kann, wie es ist, wie es denkt und fühlt. Als solcher haben sie auch einen grossen Einfluss auf die Bildung und Gesittung der einzelnen Menschen wie des ganzen Volkes; ein frommes und schönes Lied, hervorgegangen aus einem frommen und sittlicherregten Gemüthe veredelt das Gefühl, die Sitten aller Menschen, die es hören und singen, und weckt und stärkt das sittliche Bewusstsein im menschlichen Geiste; es enthalten daher die Volkslieder ein wichtiges Moment zur Beförderung der Nationalcultur und sind für die Culturgeschichte von hochster Bedeutung; daher auch kein Wunder, warum die Nationallieder von jeher bei allen Völkern und insbesondere auch bei uns Slaven fleissig gesammelt wurden. Insbesondere sind in der Neuzeit (meist seitdem die Königihofers Handschrift gefunden und veröffentlicht wurde) sowohl die weltlichen als auch die geistlichen Volkslieder des čechoslavischen Volkes mit vieler Sorgfalt zusammengetragen worden.

Denn auf einmal wandte sich die Aufmerksamkeit der Dichter und Literaten den Volksliedern zu als dem Borne eines unerschöpflichen Witzes, gesunden Humors, trefflichen Scherzes und der Satire so wie eines gemessenen Ernstes und sittlicher Würde. Namentlich traten in Böhmen, Mähren und der Slovakei fast gleichzeitig drei berühmte Dichter auf, welche die werthvollen meist durch mündliche Ueberlieferung Jahrhunderte lang erhaltenen weltlichen Lieder ihres Volkes sammelten; in Böhmen Fr. L. Čelakovsky, in Mähren Frz. Sušil und Joh. Kollar in der Slovakei. Čelakovsky gab seine erste Sammlung böhmischer Lieder schon im Jahre 1822 heraus. Im Jahre 1841 gab K. J. Erben eine grössere Sammlung böhmischer Nationallieder mit Melodien v. J. Martinovsky heraus. Kollar liess im Jahre 1834 mit Hilfe einiger Landsleute seine *narodnie zpievanky slovenské* erscheinen. Eine Ausgabe von

slovakischen Liedern besorgte auch schon P. J. Šafarik im Jahre 1823. Sušil übergab erst neulich vom Jahre 1853—1860 seine länger als durch 30 Jahre auf seinen Reisen durch ganz Mähren gesammelten národní písně moravské s napěvy der Oeffentlichkeit. Diese Lieder sind mit einer solchen Sorgfalt gesammelt und so ausgezeichnet, dass kaum ein anderes Volk etwas Aehnliches oder Besseres aufzuweisen vermag.

Was nun die geistlichen Lieder des böhmischen Volkes betrifft, so wurden diese in der Neuzeit in Böhmen von Jos. Vlast. Kamaryt gesammelt, während in Mähren geistliche Lieder Thom. Fryčaj und Thomas Bečak in einer Sammlung herausgaben. Kamaryt gab seine České národní duchovní písně in zwei Heften in den Jahren 1831 u. 1833 nach 10 Kategorien geordnet heraus. In diese Sammlung giengen viele Lieder aus einer älteren, dem Slaviček rajskej na stromě života slavů tvoreci svému prospěvující des Jos. Božan, Königgrätz 1719 über. Thomas Fryčaj, Pfarrer von Obřan, ein Petriener gab schon im Jahre 1788 in Olmütz seine Písně duchovní heraus, die er aber grosstentheils aus dem auf Befehl Ihrer Majestät der Kaiserin Maria Theresia herausgegebenen deutschen Cationale herauszog; im Jahre 1801 gab er seine kniha úplna duchovních písní in Brünn heraus, welche Liedersammlung seither unter dem Namen katolický kancional bis zum Jahre 1835 8 Auflagen erlebte. Das neuntemal wurde diese Sammlung von geistlichen Liedern mit vielen anderen vermehrt von Tomáš Bečak im Jahre 1847 in Olmütz herausgegeben. Im Jahre 1859 gab der verdienstvolle Franz Sušil die kirchlichen lateinischen und griechischen Hymnen ins Böhmische übersetzt in einer zweiten verbesserten und vermehrten Auflage in Brünn heraus. Um nun die geistlichen böhmischen Volkslieder zu besprechen, die im Teschnischen gesungen werden, so muss zwischen Evangelischen und Katholiken unterschieden werden:

Von den Evangelischen wurden hier seit undenklichen Zeiten bis zur Gegenwart die Lieder gesungen, die sich in der Liedersammlung des Georg Tranovský: Cithara sanctorum d. i. Písně staré i nové etc. befinden. Georg Tranovský wurde, wie Probst Scherschnek u. Ephraim Oloff evangel. luther-Prediger in Thorn berichten, im Jahre 1591 in Teschen geboren, studierte die Anfangsgründe der Wissenschaften zuerst an der Schule seiner Vaterstadt, sodann zu Guben in der Nieder-Lausitz, endlich zu Kolberg in Pommern. Von da begab er sich auf die Uni-

versität in Wittenberg; nach vollbrachten akademischen Jahren wurde er Lehrer an der Schule zu Sct. Niklas in Prag. Sein Leben war ein stark bewegtes. Von Prag aus kam er als Rector der evangelischen Schule nach Holleschau, sodann nach Wallach, Meseritsch und Krasno in Mähren. Hier wurde er von dem Besitzer der Herrschaft Meseritsch Dietrich von Zerotin 1616 zum Pastor ernannt und wirkte in dieser Stellung 10 Jahre lang mit Eifer und Nutzen. Hier traf ihn das Schicksal, bei der nach der Schlacht am weissen Berge eingetretenen Religionsreformation in Mähren abgeschafft zu werden. Er wurde bald darauf von dem Johann Freiherrn (Grafen) Ungnad von Szunogh (Sunegk), Erbherrn von Jasienice, nach Bielitz als Prediger an die Nikolaikirche berufen, aber in kurzer Zeit auch von hier sammt seinem Wohlthäter v. Ungnad vertrieben. Er nahm seine Zuflucht nach Ungarn, allwo er auf dem Schlosse Arva vom Grafen Illéshazy als Schlossprediger aufgenommen wurde. Im Jahre 1631 ward er zum Pastor in dem Markflecken Sct. Niklas an der Waag in der Liptauer Gespannschaft ernannt und starb daselbst den 29. Mai 1637. Im Jahre 1635, kurz vor seinem Tode gab Tranowský seine cithara sanctorum neb žalmy a písně duchovní staré a nové heraus. Diese erste Auflage enthielt nur 400 Lieder, darunter waren 25 Lieder von Martin Luther und 43 andere deutsche Lieder ins Böhmische übersetzt; 150 Lieder hievon theils originelle theils übersetzte gehören dem Tranowský selbst, die übrigen wurden aus böhmischen Cancionalen entnommen, am meisten aus dem Cancionale der böhmischen Brüder. Das Gesangbuch der böhmischen Brüder, mit dessen Redaction Černý und Blahoslav beauftragt waren, muss vornehmlich als das Werk des Blahoslav angesehen werden. Es erschien zuerst unter dem Titel: Písně chval božích in Prag im Jahre 1505 und später in Pohlen im Jahre 1561; es wurde da auf einem Schlosse des Herrn Gorka in Samter (v Samotulach) gedruckt, später erschien es mit dem Wappen der mährischen Herrn, die zur Gesellschaft der Brüder gehörten, und mit schönen Bildern versehen in Eibenschütz im Jahre 1576 und Kralitz 1615.

Der Inhalt dieses Gesangbuches hat nach Gindely durchaus historische Bedeutung; denn in dasselbe wurden nicht bloss Lieder lebender Glieder der Unitat sondern auch längst dahin geschiedener aus den früheren Cancionalen aufgenommen. Es finden sich darin Lieder von Hus, von Mathias von Kunwald, Gabriel Komarowský,

Lukas, Johann Roh, Andreas Ciklovský, Johann Táborský, Johannes Augusta, Martin Michalek, Wolf, Černý, Červenka, Blahoslav, Gallus Dřevinek, Paul Paulin, Mathaeus Tatiček, Georg Chřenovský, Johann Načeradský, Georg Ciklovský, Adam Šturm, Johann Telecký, Urban, Klemens Rokyta, Wenzel Solin, Martin Abdon, Martin Lupač, Johann dem Einsiedler, Nikolaus von Turnau, Simon Kocourek, Georg Štirsa, dem Herrn Bukovka und dem Herrn Donat. Die Lieder eines jeden einzelnen können genau nachgewiesen werden, wie aus dem im Archiv der Herrnhuter Gemeinde sich befindenden Manuscriptfolianten und zwar aus dem Bande IX. folio 318—341 erschen werden kann. Von Hus sind darin vier Lieder, von Táborský im sapphischen Metrum 7, vom Augusta 100, vom Blahoslav 51 u. s. w. Auch von den Taboriten, selbst von Rokycana finden sich einige Lieder darin, ja sogar einige ältere Kirchenlieder sind herbei gezogen. Später wurde das Gesangbuch ins Deutsche übersetzt; denn die Bedürfnisse der sich auch unter den deutschen Bewohnern der böhmischen Kronländer verbreitenden Unität erforderten dieses. — Von diesen Liedern der böhmischen Brüder giengen nun sehr viele in das Gesangbuch des Georg Tranovský über und nicht sobald wurde ein anderes Gesangbuch so beliebt und erlebte so viele Auflagen als das des Tranovský. Nach der Angabe des B. Tablic ist dasselbe in Leutschau und Trenčín neunmahl, einigemahl in Laufen (v Loubně), einmahl in Leipzig, in Wien, in Pest, hier unter der Leitung des Rybay, 2mahl in Neusohl und zwar hier durch Vermittlung des Priesters Sam. Ambrosius und 2mahl in Ofen, jedesmahl vermehrt aufgelegt worden. Besonders erwähnenswerth ist die Leipziger Ausgabe, welche unter dem evangelischen Volke des Herzogthums Teschen besonders häufig verbreitet ist. Diese Ausgabe ist im Jahre 1737 bei Samuel Walter erschienen und ist insbesondere aus Liedern des Tranovský, einiger älterer böhmischer Brüder, dann aus Liedern des Zittauer und anderer Cancionalen zusammengesetzt worden. Die Wiener Ausgabe enthält 998 Lieder, die Pressburger vom Jahre 1812 ebenfalls 998 Lieder; die Neusohler Ausgabe vom Jahre 1788 enthält 1006 Lieder und die zweite Ofner Ausgabe vom Jahre 1836, 1036 Lieder.

Ein so vielmahl und an so vielen Orten durch so lange Zeit aufgelegtes Liederbuch ist wirklich ein unentbehrliches Volksbuch geworden und hat gewiss einen segensreichen Einfluss auf die Bildung des bohm. evangelisch-christlichen Volkes

genommen, daher man sich auch nicht wundern wird, warum das evangelische Volk im Herzogthume Teschen, nachdem es seit undenklichen Zeiten die Lieder des Tranovsky bei verschiedenen Kirchenandachten bisher immer und ausschliesslich gesungen, in denselben bei jeder Gelegenheit Trost gesucht und gefunden hat und nachdem es sich so zu sagen in das Liederbuch des Tranovsky so hineingelebt hat, dass es dasselbe als ein zweites Evangelium ansieht und überall zu Hause als den grössten Schatz bewahrt, warum es sich nicht so leicht von demselben trennen kann und will. Es ist namlich im Anbetrachte, dass die Landessprache des Volkes im Teschnischen grösstentheils die polnische und des zur Teschner evang. Gnadenkirche eingepfarrten Volkes ausschliesslich die polnische ist, von der verehrlichen evangelischen Geistlichkeit im heurigen Jahre ein zeitgemässes polnisches Gesangbuch zusammengestellt und zuerst in der Teschner Kirchengemeinde, anstatt des bisher üblichen des Georg Tranovsky eingeführt worden; da musste man nun erfahren, wie schwer sich das Volk von seinem Tranovsky trennt; ältere Personen liessen sich ihr böhmisches Gesangbuch, in das sie sich hineingelebt haben, durchaus nicht nehmen und nur die polnisch herangebildete Jugend griff mehr zu dem neuen polnischen Liederbuche! — Doch hat es mit der Einführung von etwas Neuem, wenn es auch allseitig zu entsprechen sich bemüht, immer mehr oder weniger Schwierigkeiten, besonders wenn das Neue an die Stelle des lieb gewordenen zu treten hat. Uebrigens hat man, um die Annahme des polnischen Liederbuches willfähriger zu machen und sofort bei allen evangelischen Kirchengemeinden durchzuführen, alle die beliebten böhmischen Lieder nicht nur des Georg Tranovsky sondern insbesondere des Johann Hus (1373—1415), dann der böhmischen Brüder: als Johann Taborský († 1596), Lukas stary (1504—1524), Adam Šturm ums Jahr 1509, Johann Augusta (1500—1572), Johann Blahoslav (geb. den 24. Februar 1523 † 1571, der zweite Bischof der Gesellschaft der Brüder und Nachfolger des Johann Augusta) und des Gallus Dřewinek, deren Lieder schon im böhmischen Brüdercancionale enthalten sind, ins Polnische übersetzt in das neue Cancionale aufgenommen. Ferner nahm man, ins Polnische übersetzt Lieder von folgenden Schriftstellern auf: von den böhmischen Brüdern: Valentin Brzozowski † 1570, der, ein Consenior im Krakauischen District die Gesänge des böhmischen Brüdercancionalis ins Pol-

nische übersetzte und im Jahre 1554 in Königsberg als das erste polnische Gesangbuch in Polen hat drucken lassen, wiewohl die Evangelisch-Lutherischen schon vor der Ankunft der böhm. Brüder (1548 den 25. Juni) in Polen, polnisch gesungen haben; Jan Amos Komenský 1592—1672, Clemens Bosak ums Jahr 1607 und Kaspar Mošetický, Priester der böhmischen Exulanten in Zittau; ferner von Johann Sylvan einem Slovaken in Hrochow-Teinitz † 1572, vom Simon Lomnický gebor. 1560, vom Elias Lany, einem Slovaken, geboren 1570 † 1617, vom Jeremias Lednický † 1685, vom Adam Plintowic, Chorrector (varhanik) in Silcin ums Jahr 1650, vom Elias Mlynarow einem Kassmarker Bürger ums Jahr 1702, von Johann Blasius, einem Priester in Trenčín ums Jahr 1704, vom jüngeren Blasius (1708—1773), dann von Andreas Radič, einem Slovaken, dem heldenmüthigen Commandanten der Feste Munkač (Mukačevské tvrze); ferner von den sonst unbekanntenen vier čechoslavischen Schriftstellern: Georg Zabojník, Paul Dryanek, Wilhelm Latobor und Adolf Zwetšin; endlich von den slovakischen Schriftstellern des 19. Jahrhunderts als: Samuel Tomasek, Joh. Kollar, Michael Hodža, Karl Kuzmany, J. Mockowčák (Naturdichter), S. Černanský, K. Braxatoris (Sladkovič Prediger in Ungarn 1837—1846), Johann (Adam?) Chaloupka gebor. 1791 und Samuel Chaloupka gebor. 1812. Es wurden somit von 33 čechoslavischen Schriftstellern im Ganzen 188 Lieder ins Polnische übersetzt und in das neue Cancionale aufgenommen. Auf diese Weise wurde in geänderter Sprache das Beliebtteste der cithara Tranovsky's zur weiteren Bildung und Erbauung des schlesisch-evangelischen Volkes belassen und so stehen noch fortan die hohen Pforten offen, welche die genannten Schriftsteller in ihrer frommen Begeisterung aufgebaut haben, um durch sie aus diesem Erdenhale nach der himmlischen Heimath wallfahrten und das Erdenleben veredeln zu können.

Was nun die geistlichen böhmischen Lieder des katholischen Volkes im Teschnischen betrifft, so waren hier, da zwischen den slavischen Völkern in Böhmen, Mähren, Schlesien und der Slovakei immer der engste Verkehr bestand, von jeher und sind auch jetzt die meisten von jenen Liedern im Gebrauche, welche im Liederbuche des Josef Božan, Pfarrers von Chraustowitz, Königgrätz 1719 enthalten sind, und es besitzen sowohl die Teschner Pfarrkirche als auch die Spitalskirche ad Sct. Georgium je ein Exemplar von diesem im folio 843 Seiten

fassenden Liederbuche, allwo auch die zugehörigen Melodien gedruckt sind. Selbst die darin enthaltenen Chorallieder sind nicht ganz ausser Gebrauch, da am Palmsonntage auch in Teschen, wie überall in Böhmen und Mähren die Pašije Pana Ježiše Krysta podle sepsání svatého Matouše nach diesem Cancionale so schon und herzergreifend gesungen werden.

Jene im Teschnischen gebräuchlichen Lieder, die im Cancionale des Jos. Božan vorkommen, sind aber mit manchen anderen, auch wohl mit hier nur bekannten, also landeseigenen zusammengefasst und im Jahre 1829 in Teschen in einer eigenen Liedersammlung unter dem Titel: „Kancyonal wsseobecne swaté cirkwe na celý rok k wětšší eti a chwale Boží,“ leider in einer sehr verdorbenen Sprache und sehr unorthographisch herausgegeben worden und jetzt erst im Jahre 1865 kam eine neue Sammlung, die sich als eine neue Ausgabe des altschlesischen mit Liedern und Gebethen zu öffentlichen Kirchenandachten vermehrten Cancionals (staroslezského zpěvníka) ankündigt, vom hochwürdigen Herrn Pfarrer zu Skalitz, Josef Onderek besorgt, heraus. Diese Sammlung ist ganz correct in Sprache und Schrift und war ein stark gefühltes Erforderniss der Neuzeit. Sie nahm, wie natürlich alle die ins Volk hinein und mit dem Volke verwachsenen Lieder wieder auf neben manchen neuen und wird wohl in dieser Gestalt als eine willkommene Gabe allseitig von dem Bevölkerungstheile böhmischer Zunge mit Freuden empfangen werden.

Um das Verhältniss der Lieder dieser Sammlung zu gleichartigen Liedern des Božan'schen Cancionals und der Liedersammlung Kamaryts zu bezeichnen, genügt beispielsweise anzuführen, dass von den 13 Morgenliedern der Onderk'schen Sammlung 12 aus dem Kancional des Božan entnommen sind, von diesen 12 kommen drei auch bei Kamaryt vor, ein Lied und zwar das siebente hat sie mit dem polnischen Cancionale des Herrn Anton Janusch, gewesenen Pfarrers zu Seibersdorf gemein; es scheint auch dieses Lied eine böhmische Uebersetzung zu sein von dem polnischen Liede, welches unter Nr. 2 auf der Seite 93 des gedachten Cancionals vorkommt. In dieses polnische Cancionale, welches im Jahre 1857 unter dem Titel: Praca codzienna, coroczna i całozwotna każdego chrześcianina katolickiego albo: książka modlitewna i kancyonał dla katolików in Teschen heraus kam, wurden wechselseitig wieder einige böhmische Lieder, ins Polnische übersetzt, aufgenommen, wie nur beispielsweise von

den dort aufgenommenen Morgenliedern, die unter Nr. 5 und 7 vorkommenden: *Minęła nocna godzina etc.* und *Z całego serca etc.* als solche bezeichnet werden müssen, die in der Onderek'schen Sammlung unter Nr. 3 u. 11 vorkommen und aus dem böhmischen Cancionale des Božan entlehnt sind. Ein ähnliches Verhältniss nun, wie das zwischen den Morgenliedern der verglichenen Cancionalien oder ein mehr oder weniger variables mag auch wohl bei den anderen Liedern vorkommen. Eine Sammlung wie die Onderek'sche, welche zum practischen Gebrauche bestimmt ist, kann, wie sich von selbst versteht, keine vollständige Sammlung aller der in Schlesien bekannten, hie und da gesungenen Lieder sein, sondern nur eine Auswahl aus denselben enthalten; und bei dieser Auswahl wurde allerdings unsichtig vorgegangen und es scheint derselben ein allgemeines Urtheil, welches sich durch lange Zeit geltend gemacht hat, zu Grund gelegt worden zu sein; allein daraus folgt noch nicht, dass alle die ausgelassenen Lieder ohne Werth seien; im Gegentheile gibts noch in Schlesien viele werthvolle böhmische Lieder, die nur desshalb, weil sie in ein zu einem bestimmten Zwecke zusammengetragenes Liederbuch nicht passen oder besonderen Örtlichkeitsverhältnissen angepasst sind, wie z. B. das Lied der Karwiner Kirchengemeinde zu Ehren ihres Kirchenpatrons des heil. Peter von Alcantara, nicht in diese Sammlung aufgenommen werden konnten, oder die, um nicht eine zum Handgebrauche bestimmte Sammlung ins Unmässige anwachsen zu lassen, wegbleiben mussten.

Dass die Anzahl dieser unberücksichtigten Lieder, welche allerdings in eine literaturhistorische Sammlung gehören und wovon vielleicht bei einer erneuerten Ausgabe des schles. Cancionals doch manches Lied noch aufgenommen werden konnte, keine unbeträchtliche sei, kann schon aus einem schlesischen Manuscripte ersehen werden, welches mir der Herr Director der Teschner Erzherz. Kammer, Mathias Kasperlik Edler von Teschenfeld zur Einsicht gefälligst mittheilte. Schon dieses Manuscript würde eine nicht unbedeutende Nachlese geben. Aus diesem Manuscripte hebe ich hier ein Lied zu Ehren des heil. Aloysius als Patrons der Schuljugend hervor, welches zwar nicht durch einen hohen Schwung aber mit einem tiefen Gefühle des hohen Werthes des unschuldigen Lebens des heil. Aloysius im epischen Tone zur frommen Andacht stimmt.

Dr. Josef Fischer.

K swatému Aloysiu.

1.

Aloyzius k zalibeni
 Květ lilie od mladosti,
 Hned od svého narozeni
 Dával všim líbeznosti,
 Vyšel z rodu převzačného,
 Jemuž přidal ozdobeni,
 Když života nevinného
 Byl všem příklad k podiveni.

2.

První starost jeho věku
 Byla, Bohu vždy sloužiti,
 Tu, jenž bývá na člověku
 Všecku marnost usmrtiti,
 Jsa maličký své pannenství
 Bohu z cela obětoval,
 Dar ten na svém člověčenství
 Věrně Bohu vždy zachoval.

3.

K podivení vždycky byla
 Jeho snažnost a čistota,
 Však i jeho tvář spanilá
 Byla tichá všem jistota,
 Jako kvítek nejkrásnější
 Mezi všemi byl spatřený,
 Tak ten paníc nejsličnější
 Velmi od všech byl vážený.

4.

Vubec o něm ta řeč zněla,
 Ze jest anděl v lidském těle,
 Neb že nemá toho těla,
 Jak se značí v našem těle.
 Tak nevinný, tak spanilý
 K podivení byl každému,
 Pro své cnosti všem byl milý,
 Jak malému, tak velkému.

5.

Trikrát v týdni púst zachoval,
 Chléb a vodu jen požíval,
 Tak své tělo usmrcoval,
 By dar boží víc nabýval;
 Větším dílem noční spaní
 Pretrhoval skrz modlení
 A skrz časné to vstávání
 Vydaval se na mrtvení.

6.

Když se vydal na modlení,
 Tak modliti se vždy zadal,
 Aby byl bez roztržení;
 Divně sobě to spořádal,
 Tolik hodin se modlival,
 Vždycky věrně tak horlivý,
 A vždy stále mysli býval,
 Jen na Boha pamětlivý.

7.

Když tak vroucně Bohu sloužil,
 Jsa tak pilný v svém modlení,
 Ten od Boha dar zasloužil,
 Ze měl častě vytržení,
 Mysl jeho v Bohu byla
 Vždy tak silně upevněna,
 Ze se nikdy nespátrila
 K časným věcem obrácena.

8.

Nic na světě nechtěl míti,
 Než jedině lásku boží;
 Protož rychle odložiti
 Žadal všechno časné zboží.
 Knížetství, co moci dává,
 Odporučil bratru svému,
 Jiti byla jeho slava
 K tovarišstvu Krystovému.

9.

Sotva k tomu radu přišel
 Vsemi ctnostmi ozdobeny,
 Jako svíce jasná vyšel
 Světlem ctnosti osvicený,
 Všecka jeho tu ozdoba
 Byla ctnost s poníženosti,
 Byla svatá i chudoba
 A pokornost s pobožnosti.

10.

Všech služebník zadal byti,
 Pravou lasku všech miloval,
 Zadal se všem ponižiti
 I nemocně obsluhoval,
 Pak nemoci nakažený
 Usnul v Panu v své mladosti,
 Od nábožných byl spatřený
 V divné slávě a jasnosti.

11.

Jeho svatost Bůh okazal
 Skrže divy a znameni,
 Když ctitelům proukazal
 Růžných darů udelení;
 Aloysius, květ mladosti,
 V pravdě anděl jest nazvaný,
 Neboť ve své nevinnosti
 Byl od Boha zachováný.

12.

Bože tobě děkujeme
 Za všeliké ty milosti,
 Které na něm spatrujeme
 Pro čest věčné velebnosti;
 Když nám hříšným v nevinnosti
 K tobě za ním nelze jíti,
 Dej abychem v kajičnosti
 Mohli nebe zasloužiti.

Krótką wiadomość o polskim rękopiśmie Orlanda szalonego w Szersznikowskim księgozbiornie w mieście Cieszynie się znajdującym.

Podaje Jan Wondráček.

W księgozbiornie przez proboszcza Jana Leopolda Szersznika w mieście Cieszynie na Szlązku założonym znajduje się pod Nr. DD, IV. a, b rękopism, który na osobliwą uwagę zasługuje. Jestto rękopism polski, który tłumaczenie wszystkich 46 pieśni Orlanda szalonego, areydzieła poezyi włoskiej przez Ludwika Aryosta napisanego obejmuje. Rękopism ten składa się z dwóch tomów, z których pierwszy pieśni 1—25 włącznie, drugi pieśni 26—46 obejmuje (w sobie zawiera.) Pierwszy tom rękopisu ma na początku niestety bardzo wielką przerwę; albowiem przy pierwszej pieśni brakuje trzydzieści dwóch stancyj, a u stancy 33, z którą pierwszy tom zaczyna, niema dwóch wierszy; zaczyna więc stanca 33. wierszem:

„Jeśli słyzy, że się gdzie suche liście kruszy,
I że wiatr albo trawy, albo drzewa ruszy,
Dobrze w ziemię niewpadnie a ma strachy próżne,
Dziwne ścieszki i drogi wynajduje różne,
I lada cień ujrzawszy nagle się lękała
Mniemając, że Rynalda tuż za sobą miała.“

Pieśń wtóra jest zupełna; albowiem wyjąwszy argument, allegoryę a pięć pierwszych zwrotek, cztery wiersze u szóstej zwrotki na początku a potem 73—76 zwrotkę na końcu, które właściwe miejsce zajmują, jest reszta zwrotek — całkiem — 68 rozrzucona między stancami pieśni trzeciej, dla tego zajmują wyżej nadmienione stance tylko trzy stronicie. Wszystkie następujące pieśni pierwszego tomu są całkowite i nie poplątane.

Drugi tom jest całkowity (zupelny), zgoła jest w stanie mnogiem lepszym od pierwszego tomu. Na grzbiecicie obydwóch tomów znajduje się na prążku papieru napis łaciński: „Andr. Ogłodowski, Poemata Polonico sermone. Tomus I. a Tomus II. a nakoncu drugiego tomu podpis: Andreas Ogłodowski.“ Drugi

tom ma na pierwszej stronie napis: In nomine Domini Amen. Potem następuje stanca:

Były niebiosa wypolerowane,
 Były nad kryształ świetniejsze obłoki,
 Wymusnął koło Phebus magłowane,
 Blask grzbiet Olympu ogarnął wysoki,
 I Akwilony Aiolus kielane
 Zatarasował w jaskini głębokiej
 Wesoly był dzień, ptaszęta śpiewały
 Slicznym Zefiry szmerem przygrywały. —

Pierwszy tom składa się z 286, a drugi z 262 kartek arkuszowych. Rękopis jest papierowy we folio. Papier jest pisarski, zwyczajnie kancelaryjnym zwany, długim czasem pożółkły, miejscami spróchniały a na końcu pierwszego tomu używaniem popsuty, tak, iż ostatnie stance tylko do połowy czytać można. Papier ma rozmaite znaki wodne a to albo krzyż z podwójną belką, albo krzyż w około sztucznie floresami upstrzony, kiedy niekiedy znajdują się i inne figury bardzo rozmaicie upstrzone. Też atrament jest pożółkły. Pismo rękopisma nie jest jednostajne; miejscami dużemi literami i rozwlekłe, miejscami zaś szczupłemi i zwięzłe pisane i trudne do czytania. Znaków przecinkowych wcale niema, dla tego należyte rozumienie i czytanie tego, co napisane, bardzo trudne.

Co się pisowni tyczy nie oznacza pisarz samogłoski nosowej ę pisząc: sic, ziemie, ciężarem, między, wnety, na głowe, pięknych, galeziami, predko, zebem, postepki, wziety;

e pisze zamiast **cz**: opusca, weora, w ocach, zwłaszcza, ucnio-
 wie, ręce;

é mocnego syczącego nie oznacza: miewac, radose, pokazo-
 wac, pomiescic, tyśiąćkroc;

cz pisze zamiast **e**: owocow, ptaczy, czorkę, goscinczem,
 ryczerstwem, czały, sereze;

é kreskowanego wcale nie używa.

i pisze zamiast **j**: iarzma, kraie, iest, ukazuie, witaia, wzbiie,
 iuz, iak, iutrzeńka, pokoie;

i używa też zamiast **y**: barwi, liliowi (wieniec), dobri, occi,
 odpoczinek, zażiwali;

h pisze kiedy niekiedy zamiast **ch**: wierzh, hyba;

k pisze czasem zamiast **g**: śniek, sięka, okrąk;

l nie oznacza: wesolych, miał, głod, pełni, złotey, błota, sio-
 del, bez mała, sławie, malego;

n używa zamiast **ń**: ogien, cien, niebiespiczenstwem, podobienstwo;

ó pochylonego nie oznacza: ow, która, owocow, krolow, wprzod, procz, drog, woźnikow;

r pisze zamiast **rz**: zruconych, patrcie, przerucają;

s używa zamiast **ś**: zielenosci, piesniami, goscia, goscincem, dzis, jesli, swiat, pomscie;

s pisze zamiast **sz**: semrząc, szescia, przeslego, pysnych, wytrzesca, szesliwa;

s używa dalej zamiast **z**: zaras, losko, z niebespiczenstwem, nalese, s siodeł, rospalili, roskosznych;

sz pisze zamiast **s** i **ś**: gloszow, szame, włoszy, wyszokiem, czaszy, opaszalo, Alfonsza, abysz;

sz używa dalej zamiast **ż**: jusz, wyszėj, isz, wciasz, nisz;

t pisze zamiast **d**: w p̄etki, niedoswiatczył;

y używa zamiast **j**: rozmaitey, predzey, woynę, rayskim, mieysca;

y pisze po **k** zwyczajem czeskim: jakych, wielkych, wszystkych;

z używa zamiast **ż**: mąż, zartkiem, ciezarem, z proznemi, ze, meza, zlozywszy, kazdy, zelazy, kaze, mezny, polozyli itd.

Co się wiersza tyczy, nie zachował tłumacz kształtu włoskiej strofy z potrójnemi rymami, lecz rymuje zawsze tylko poprzedzający z następującym używając wiersza jedenasto-zgłoskowego. — Wyjąwszy pierwszą pieśń, gdzie początku niema, zaczyna każda pieśń argumentem rymowanym, stancę stanowiącym, który krótką treść każdej pieśni podaje; potem następuje „Allegorya“ prozą pisana, która w krótkości pokazuje, jaki zamiar miał poeta w każdej pieśni na widoku. Zaraz potem następuje „Skład pierwszy;“ tego albowiem nazwiska tłumacz używa zamiast dzisiaj przyjętego „zwrotka albo strofa.“

Zachodzi teraz pytanie, któż ów poemat „Orlanda szalonego“ na polski język wytłumaczył, jeżeli Piotr Kochanowski, albo Jędrzej Ogłódowski, którego własnoręczny podpis na końcu drugiego tomu się znajduje. Donoszą wprawdzie polscy pisarze historii literatury polskiej, że mnodzy uczeni Polacy, którzy współcześnie z Piotrem Kochanowskim żyli, wzięli się za jego przykładem do tłumaczenia znakomitych dzieł włoskich; jednak o Jędrzeju Ogłódowskim by najmniejszej zmianki nie czynią. Porównanie rękopisma tutejszego z rękopismem znajdującym się u Kajetana Kwiatkowskiego w Warszawie, które całe tłumaczenie

Orlanda szalonego obejmuje a od Piotra Kochanowskiego pochodzi, nie wątpliwie by dowiodło, jeżeli Jędrzej Ogłódowski jest tłumaczem albo tylko przepiśnikiem nadmienionego rękopisma Cieszyńskiego. A ponieważ ani o życiu, ani o działalności Jędrzeja Ogłódowskiego na polu literatury polskiej niema wiadomości, dla tego przytoczono dla uzupełnienia tej krótkiej wiadomości krótki zyciorys Piotra Kochanowskiego podług historyi literatury polskiej przez Juliana Bartoszewicza potocznym sposobem opowiadanej, a podług historyi literatury polskiej w zarysach K. Wł. Wojcieckiego a oraz ustęp z Orlanda szalonego, z pieśni XXXIV. zwrotki 47—72 „Jazda Astolfa do księżycyca w pisowni zwyczajnej.

Piotr Kochanowski, syn Mikołaja Kochanowskiego i Katarzyny z Jasięca, synowiec wielkiego poety polskiego Jana Kochanowskiego, urodził się r. 1566 w Sycynie w Radomskim w województwie Sandomierskim. Jak wszyscy prawie Kochanowscy, był i Piotr sekretarzem królewskim; jednak Julian Bartoszewicz w historyi literatury polskiej, Warszawa 1861 nie sądzi, żeby pracował był w kancelaryi króla Zygmunta III., ale że to był tylko prosty tytuł.

Z listu własnoręcznego zachowanego w rękopismach Helsberskich, pisanego z Malty w roku 1604 do Próchnickiego na ówczas posła polskiego w Rzymie, w którym wspomina Nowodworskiego jako współtowarzysza swego, okazuje się, że był kawalerem maltańskim a więc rycerskim mężem, że bawił we Włoszech i Malcie. Odbył kilka bitew i wypraw morskich. Żył lat 54, czas jego zejścia nie wiadomy; wnosić atoli można, że umarł w Krakowie r. 1620, gdzie pochowany jest w kościele Franciszkańskim, i gdzie zdobi grobowiec jego popiersie z białego marmuru; ale nagrobek ma w Zwoleniu w kaplicy Kochanowskich i z tego to nagrobku dowiadujemy się, że był dobrodziejem kaplicy, sprawiał jej ochędóstwo srebrne, malowidła, ornaty, wreszcie przeznaczył fundusz wieczysty na jej utrzymanie. Nagrobek ten postawił mu jedyny z pozostałych braci Adam, sędzia ziemski lubelski, z którym na wspólnkę stawiał matce pomnik w Zwoleniu.

Piotr Kochanowski bawiąc długo we Włoszech, które w XVI. wieku najwięcej na Polskę wpływały, obeznał się z nową literaturą włoską a niebrał się już do tłumaczeń starożytnych arcydzieł, ale chciał obznajomić swych ziomków z płodami chrześcijańskiej muzy. Wtedy Włosi mieli znakomitych poetów jako

to: (mianowicie) Dantego Alighieri-ego (1265†1321), Franciszka Petrarke (1304†1374), Ludwika Ariosta (1474†1533), Torkwata Tassa (1544†1595). P. Kochanowski postanowił więc ich tłumaczyć i robił to nawet z celem patryotycznym, „aby się pokazało, że język polski nie jest nad inszy uboższy.“ Z pomienionych poetów włoskich obrał sobie P. Kochanowski najprzód: Torkwata Tassa a wytłumaczył jego bohaterski poemat, który wyprawę chrześcian do ziemi świętej celem zdobycia grobu Zbawiciela świata opisuje „La Gerusalemme Liberata“ albo, jak się też nazywa: „Il Goffredo“ na język polski a wydał pod nazwą Gotfred albo Jeruzolima wyzwolona. W Krakowie u Franciszka Cezarego r. 1618 w 4to str. 565. Drugie wydanie tamże r. 1651 i trzecie r. 1687, czwarte w Wrocławiu r. 1820, piąte w Wilnie r. 1826 z obszerną przedmową wydawcy; ostatnie jest w Sanoku w bibliotece polskiej Turowskiego.

Piotr Kochanowski jako tłumacz Torkwata Tassa należy do najcenniejszych rymotwórców szesnastego wieku; bo przekład tak jest wyborny, tak w nim po mistrzowsku włada językiem, że słuszne podziwienie zawsze obudzał i że nieprzeżyta sławę sobie zjednał i przysługę językowi i piśmiennictwu polskiemu tem przetłumaczeniem oddał. Już ta wielka liczba wydań dowodzi, jak wysoko zawsze to tłumaczenie pod względem poczyi i pod względem języka cenione było. Ta okoliczność może była przyczyną, że nikt aż do najnowszych czasów na nowe tłumaczenie „Jeruzolimy wyzwolonej“ się nieodważył. Dopiero w r. 1846 przetłumaczył Ludwik Kamiński były pułkownik wojsk polskich, który najlepsze utwory Popego z angielskiego języka przełożył, na nowo Jeruzolimę wyzwoloną Torkwata Tassa. Choć w tym przekładzie wiele miejsc jest wybornie oddanych, jednak nie sprostał wszystkim trudnościom i nie zastąpił Piotra Kochanowskiego.

Wszak wcale inna okoliczność jest w tłumaczeniu Orlanda szalonego przez Piotra Kochanowskiego. Wszyscy pisarze historii literatury polskiej w tém się zgadzają, że praca ta niezmiernie słabsza od przekładu Jeruzolimy wyzwolonej, że nie jest robotą wykończoną, ale dopiero zaczęta. Tłumaczenie Orlanda szalonego dziwne przechodziło losy, albowiem blisko dwa wieki wałało się w rękopiśmie, aż dopiero Jacek Przybylski (ur. 1757†1819) bibliotekarz i profesor starożytnych języków i literatury na uniwersytecie krakowskim, który oprócz licznych pism wierszem i prozą tłumaczeniami z Milтона, z Kamoensa, z Wirgilego i z

Homera w polskiej literaturze zaszczytnie znany jest, 26 pieśni r. 1799 w Krakowie w drukarni Jana Maja podług rękopisma w księgozbiorze akademii krakowskiej znalezione go w dwóch tomach zachowując w druku pisownię rękopisma wydał. Że tylko 26 pieśni Orlanda szalonego wydał, tego przyczyna była, że rękopism Orlanda szalonego księgozbioru wszechnicy krakowskiej składa się z dwóch tomów, z których pierwszy czternaście, drugi jedenaście pieśni; więc razem dwadzieścia pięć pieśni w sobie zawiera. Pierwszych czternaście pieśni pisał podług Jacka Przybylskiego Kochanowski własną ręką, dalszych jedenaście wypisał ktoś nieznajomy z pozostałych pism Piotra Kochanowskiego. Że i dalszych jedenaście pieśni pracą Kochanowskiego było, wydawa świadectwo ów nieznajomy, które na końcu pieśni dwudziestej piątej przyłączył. —

Pieśń XXXIV. 47—72 z tomu rękopisma drugiego: Jazda Astolfa do księżycy.

Omywszy się od stopy aż do wierzchu głowy
Do Hippogryfa bieży, co czeka gotowy,
W żartkim locie pod same wzbija się obłoki,
Aby wierzeh góry onęj oglądał wysoki,
Która na wschodroman pogląda wesoło,
A pod sferę miesięczną pyszne nosi czoło.
Opuszcza ziemię, siece powietrze zrzedzone,
I już wlatą na góry pod niebo wzniesione.

48.

Szafiry, chrysolity, perły z rubinami
Wyrażały nadobne fiołki z kwiatkami,
Które po pięknych łąkach z łona wilgotnego
Rosą pstrzela jutrzeńka za świtu rannego;
Trawy tak oczom lubej były zieleności,
Drzewa uciesznym rzędem po wierzchu sadzone
Rozkosznych są owoców ciężarem schylone.

49.

Płacy rozmaitej barwy między gałęziami
Wesołych głosów gościa witają pieśniami
Szemrząc rozwłokła woda po dobrym kamieniu
Smaczne wnety do spania daje przy strumieniu,
Szum miernego powietrza tak w swój mierze stoi,
Iż południowych znojów zaden się nie boi;

Niebo się jasne śmieje, wiatr wolnemi chłody
Trzęsie liście na drzewie i w krynicach wody.

50.

I zaraz wonne kwiatki z zapachów pieszczonych
Złupiwszy niesie z sobą po polach przestronnych,
Niesie a w koło niemi karmi świat wysoki,
Ostatnie do samych sfer przechodzić obłoki,
W środku jaki jest plac pyszno budowany,
Jaśniejszy, niż słoneczny ogień nie zecerpiany;
Niemoże wzrok śmiertelny znieść blasku przykrego,
Daleko promieniami strzela w koło niego.

51.

Przecie mężny Grof wodze ku niemu prostuje,
Niezmierną szerokości jego się dziwuje,
Na trzydzieści mil wielkich zda się iż jest w koło,
Rozkoszne miejsca zewsząd krążą go wesolo;
Dziwuje się, już sądzi nieszczęśliwą ziemię,
Gdzie przypadkom podległe mieszka ludzkie plemie
I której Bóg użył mało co dobrego
Przeniosłszy delicye jej do miejsca tego.

52.

Jako bliżej przyjechał pod słoneczne gmachy,
Okropnemi bojaźń go przeraziła strachy;
Złumiewa się mur widząc z kamienia drogiego,
Co karbunkula jasność émi płomienie z tego,
Topi w dziwach zmysł; o Dedalu nowy,
Gdzież jest (wola) coś zrobił dom ten promieniowy,
Niech milczą siedmi dziwów pisarze uczeni,
Tu, tu do woli będą nad tém zabawieni.

53.

W świetnym progu u bramy domu szczęśliwego
Ujrzał Astolf z daleka męża sędziwego
Czerwona wierzchnia szata, biała spodnia była,
Ta szarłat, druga mleko świeże przechodziła.
Włosy jako śnieg białe, broda roztrzęsiona
Po piersiach mu sięga wpół skędzierzawiona
Twarz najwspanialsza, oczy tak poważne miała,
Iż go obywatelom rajskim wydawała.

54.

Ten z ochotą przyjąwszy wielką Angelcika,
 Który uczciwość czyniąc z swego zawodnika
 Już był skoczył, w głos rzecze, witaj pożądaný
 Grofie, co z woli Bożej nawiedzasz te ściany,
 Nierozumiej, abys miał wjechać bez przyczyny
 W ten kąt błogosławiony, w szczęśliwe krainy
 Bóg tak, Bóg tak przejrzał który z Arktejskiego
 Hemisfera przywiódł cię do miejsca świętego.

55.

A ty masz się nauczyć, jako tu Karłowi
 Pomoc trzeba przeciwko Maurom i Afrowi,
 Moją radą, rozumem wsparty szczerze będziesz,
 Wszystkiego się nauczysz, nim nazad odjedziesz.
 To jednak mieć, iż nie moc enota mądrość twoja
 Przywiodła cię do tego sług Bożych pokoju,
 Nie twój róg, wielkimi koń natychniony pióry,
 Aleć sam Bóg gościniec ukazał w te góry.

56.

O czem szczerzej... powięć czasu wolniejszego,
 Jako sobie postąpisz teraz do dalszego,
 Bądź wesoły mieszkania, uciesz się z nami
 I precz niecierpliwy głód wyżeń potrawami;
 Tak mówiąc prowadzi go wielkiej uczciwości
 Godny starzec; ten pełen serdecznej radości
 Wydziwić się nie może, zwłaszcza kiedy jego
 Słyszysz imię, iż pisarz słowa jest Bożego.

57.

On Chrystusowi swemu, Jan tak ukochany,
 Co w śmierci i w żywocie nie miał znać odmiany,
 O czém za dziw to mając uczniowie szemrali,
 I Piotra, aby Pana spytał, nalegali,
 Co to jest, że do przyjścia kazał mu tu swego
 Czekać, oczy żądła śmierci nie wina przykrego
 Choć Bóg nierzekł słowy wyraźnemi,
 Bez przyjścia jego poczeka na ziemi.

58.

Do świętej kompaniej to jest przytoczony,
 Gdzie Enow(ch) od anioła wprzód zaprowadzony,

Potem Eliasz przybył na koniach ognistych,
 Aby dni zażywali oba wiekuistych
 Dni rozkosznych obfitych, gdzie wiosna szczęśliwa
 W najdoskonalszych zawsze pogodach opływa
 Dotąd, aż Chrystus trąbić swym aniołom każe.

(Ostatniego wiersza niema.)

59.

Wspólny pokój od świętych z wielką uzcziwością
 Przyjęty jest bohater, więc i koń z pilnością
 Opatrzony pokarmem, jaki one kraje
 Rodzą żyzne, i jaki raj wesoły daje;
 Najsmaczniejszym owocem sam się karmi, który
 Przyniesiono urwawszy świeżo z jednej góry,
 Gdzie i godny być sądzi, iż dla smaku tego
 Wypędzono Adama ztąd nieposłusznego.

60.

Potem gdy swój czas skończył trudem nademdlony
 W najszcześniejszą godzinę Astolf urodzony,
 I rozmaitych skosztował spiacę czując rozkoszy.
 Złote jutrzienka śliczna rozpuściwszy włosy
 Tytona na wysokim łożu opuszczała,
 I w liliowy wieniec skronie ubierała,
 Wstał i wynijść z pokoja chce uzłoczonego,
 Alić w progę obaczy kochanka pańskiego.

61.

Ten go wzięwszy na rękę krok żyzły prostuje,
 Tajemnice nieznanych rzeczy rozwiązuje,
 Wiedz (powiada) o synu, co czasy bliskimi
 Stało się we Francyi za odjazdy twemi
 (Z) Orlanda. Wasz Orland mężny, pobożny, serdeczny
 Prowadzi płochy, głupi, żywot niebezpieczny
 Oszaławszy; tak Bóg zwykł bardziej karać tego,
 Kto łaską i świętymi dary gardzi jego.

62.

Ty sam wiedz, jako śmiałość, potęga i siły
 Od urodzenia zaraz nadane mu były;
 Nad to najwyższy sprawca górnych, dolnych rzeczy
 Kościół rzymski na pilnej zawsze mając pieczy

Dla obrony tak ciało twarde sprawił jego,
Iż rauno od żelaza nie będzie żadnego;
Samsonowi u żydów dał to był swojemu,
Aby przeciw ludowi walczył niewiernemu.

63.

Za takie dobrodziejstwo Orland mało wdzięczny
Już, już na żywot udać myślił się wszeteczny
W pogance utopiwszy zakochania swoje
Wtenczas, gdy najgorętsze nieść z pogany boje
Winion był; na ostatek tąż zjęty miłością
Brata djabelską dla niej zdradzał nieszczerością
I wiele kroć okrutny krwią niewinną jego
Srogie chciał skropić ręce, zgładzić durata tego.

64.

Skarał go Bóg odjąwszy rozum ubogiemu
Biega, nogi i nędzę swą światu wszystkiemu
Pokazuje, pamiątkę wszędy czyniąc srogą
Swoich szaleństw a ludzie rozeznać nie mogą
Jeśli to Orland dobry, co czasy przeszłemi
Mężniejszy był w obozie między przedniejszychmi,
Czy Nabuchodonosor od Boga natchniony
Siedm lat trawą i sianem z wołami karmiony.

65.

Ale iż mniejsze grzechy były Orlandowe,
Dla tego swe karania Bóg nad nim surowe
Przez trzy miesiące tylko chciał mieć rozciągnione;
Bożego miłosierdzia są niepoliczone
I ciebie tu w te kraje nie dla inszej sprawy
Niewiadomego rzeczy Bóg posłał łaskawy,
Jeno żebyś sposób wziął,*) nauczy cię tego,
Jako Orlanda wrócisz do rozumu jego.

66.

Prawda to, iż jeszcze masz daleką ztąd drogę,
W której ja tobie z chęcią, nie nie wątp,**) pomogę

*) Zamiast wziął. Wzión, wziena, zamiast wziął, wzięła, mó-
wią tylko chłopci w Wielkopolsce. Gramatyka języka polskiego
większa przez Dr. Antoniego Małeckiego. Lwów 1863. str. 166.

***) W rękopisie przychodzi: nie wątp. Może omyłka w pi-
saniu, albo przestawienie (metathesis) spółgłoski na inne miejsce.

Na pierwszą sferę łuny do pierwszego nieba
 Prowadzić cię Astolfie dzisiaj mi potrzeba;
 Tam najpewniejsze najdziesz na mądrość straconą
 Lekarstwo z maścią w jednym naczyniu zamknioną
 W nocy, jak Phebe wnijdzie i złote zapali
 Promienie, my tam pojazd będziemy prostowali.

67.

Tak mówił wielki uczeń Boga najwyższego,
 Tak Astolfa przychęcał do dzieła wielkiego.
 Potem kiedy w swe łono Ocean przestronny
 Słońce przyjął a miesiąc z drogięj pędził strony
 Swoje loty ogniste, wóz nagotowano,
 Który dla niebieskich dróg umyślnie chowano
 Wóz, na którym Elias z oczu ludzkich wzięty
 W mieście wiecznym wdzięcznie jest przyjęty.

68.

Cztery konie ognistej barwy do dziwnego
 Święty Ewanielista zaprząg jarzma swego
 Potem siadł z Astolfem i lec w ręce swoje
 Wziąwszy opuszcza rajskie szczęśliwe pokoje,
 Pod obłoki się upadł, ku niebu kieruje
 Żartki bieg, ledwie rączych woźników wstrzymuje;
 Leca, już wpadły w ogień wieczny, który gwałtem
 Ustępuje się zadnym nie szkodząc im kształtem.

69.

Całą sferę powietrznych ogniów wnet mijają
 A do królestwa łuny ręczo pospieszają,
 Takiej jasności miejsce to na wszystkie strony,
 Iż przechodzi przedniejszy kruszec wygładzony;
 Widzą do wielkości, że równe ziemskiemu
 Okrętowi, jaki jest w sobie szerokiemu
 Prócz morza, które świat ten w około opasało
 I niezmierne swe wody daleko rozlało.

70.

Im dalej ręcze konie w łunę ich prowadzą,
 Tem większe przestrzeństwa jej Grofowi się zdadzą,
 Nie może wzrokiem objąć srogięj okrągłości,
 Choć się widzi jak jakie dno znanych niskości,

Wytrzeszcza oczy, ledwie z miejsca przestronnego
 Poznawa ziemię na kształt punkcika małego,
 Wydziwić się nie może patrząc w onej dobie
 Na to wszystko, co okrąg dolny nasz ma w sobie.

71.

Inszą wodę, jeziora, rzeki, źródła, morze
 Ma sfera, gdzie miesiąc, nie zawsze świecą zorze,
 Insze pola, równiny, góry z pagórkami
 Otoczone piękniemi nad podziw miastami
 Ma ziemia swe fortece, domy, budowania
 Większe nad podziwienie ludzkie i mniemania
 Gajów, lasów wesołych, puszczy dostatek wielki
 Gdzie Nymfy tamce zwierz biją wszelki.

72.

Niemógł się Astolf dobrze napatrzeć możnego
 Państwa dla biegu koni płomiennych żartkiego,
 Które święty Apostoł w dół między dwie góry
 Kierował pojazd prędkie, pojazd czyniac spory
 Tam wprzód ujrzał, gdy w dziwach utkwiał bystre oczy
 Jako prędkie planety przedwieczną myśl toczy
 Więc to lub niefortuną, lub głupstwem, grzéchami
 Traci się, albo czasem złym i zabawami. —

SCHULNACHRICHTEN.

Lehrverfassung.

A. Der Lehrkörper.

Das katholische Staats-Gymnasium in Teschen hatte, da während der Ferien 1863/4 keine Veränderungen im Lehrpersonale vorgekommen waren, am Anfange des Schuljahres 1864/5 1 Director, 9 zum Status gehörige Lehrer, 2 Religionslehrer, 1 Supplenten, zusammen 13 Lehrindividuen; dazu 1 israelitischen Religionslehrer und 2 Nebenlehrer für nicht oblige Gegenstände. Gesamtzahl der Lehrer: 16.

Veränderungen im Laufe des Schuljahres:

Der k. k. Gymnasiallehrer Herr Andreas Franta erhält mit Erlass der k. k. schles. Landesregierung in Troppau vom 1. November 1864 Z. 11.017 die höhere Gehaltskategorie vom 1. April 1863 angefangen.

Der k. k. Gymnasiallehrer Herr Wenzl Reich erhält mit A. H. Entschliessung Sr. k. k. Apostolischen Majestät vom 24. November 1864, kundgemacht durch das k. k. Staats-Ministerium in Wien ddo. 3. December 1864 Z. 11.927 C. U., wegen allgemeiner Lähmung und sofortiger Dienstesunfähigkeit einen Gnadengehalt von jährlichen 350 fl. ö. W.

Der k. k. Gymnasiallehrer Herr Eduard Siegl erhält mit h. k. k. Staats-Ministerialerlass vom 13. November 1864 Z. 11.144 C. U., die erste Decennal-Zulage pr. 105 fl. ö. W.

Der Religionslehrer des Ober-Gymnasiums Se. Hochwürden Herr Josef Bitta, fb. General-Vicariats- und Ehegerichtsrath, erhält mit A. H. Entschliessung Sr. k. k. Apostolischen Majestät vom 13. Februar 1865 in Anerkennung seiner Verdienste im Lehramte und seiner zu Gunsten dieser Lehranstalt bethätigten Opferwilligkeit das goldene Verdienstkreuz mit der Krone, welches demselben vom k. k. Bezirksvorsteher in Teschen, Herrn Carl Ruff am 16. März 1865 feierlich im Gymnasialsale in Gegenwart des Lehrkör-

pers, der Gymnasialjugend und der Vertreter aller Corporationen in Teschen übergeben worden ist.

Der k. k. Gymnasiallehrer Herr Dr. Paul Wallnofer wird an das Staats-Obergymnasium I. Classe in Troppau extra statum mit h. k. k. Staats-Ministerialerlass vom 26. Februar l. J. Z. 52 C. U. befördert und an dessen Stelle der disponible k. k. Gymnasiallehrer aus Ungarn, Herr Josef Sytko zur zeitlichen Dienstleistung hierorts zugewiesen. Letzterer hat das Lehramt am 28. März l. J. in Teschen angetreten.

Der k. k. Gymnasiallehrer Herr Eduard Siegl wird laut h. k. k. Staats-Ministerialdecretes vom 19. April l. J. Z. 3308 mit dem Ausgange des Schuljahres in den Ruhestand versetzt. Derselbe hat sich durch nahezu 40 Jahre (von 1826 bis 1865 einschliesslich) sowohl als öffentlicher Lehrer im Piaristen-Orden (1826—1842), als später als Praefect und Humanitätslehrer in der k. k. Theresianischen Ritterakademie in Wien (1843 bis 1851), endlich als Supplent am k. k. Staats-Gymnasium zu Neusohl in Ungarn (1853) und zuletzt als wirklicher und definitiv angestellter Lehrer am k. k. kath. Ober-Gymnasium zu Teschen (vorzugsweise in Latein, Deutsch, Geographie und Geschichte im Unter- und Ober-Gymnasium) durch eilf Jahre (von 1854 bis 1865) dem Unterrichte und der Erziehung der heranreifenden Gymnasialjugend mit Fleiss und redlichem Willen gewidmet.

Der Supplent am k. k. Kleinseitner Ober-Gymnasium zu Prag, Herr Alois Neumann, geprüft für die klassische Philologie und Deutsch im Ober-Gymnasium, ist vom h. k. k. Staats-Ministerium mit Decret vom 17. Mai l. J. Z. 1404 zum wirklichen Lehrer an diesem Ober-Gymnasium ernannt worden.

Lehrpersonale am Schlusse des Schuljahres: 1 Director, 8 zum Status gehörige und 1 zeitlich zugewiesener wirklicher Lehrer, 2 Religionslehrer, 1 Supplent, dazu 1 israelit. Religionslehrer und 2 Nebenlehrer, zusammen 16 Lehrindividuen.

a) Hauptlehrer.

1. Herr Dr. Philipp Gabriel, Director, 1. Vorsteher des Carl Freih. v. Cselesta'schen adeligen Convictes in Teschen, Curator der Probst Leopold Scherschmik'schen Bibliothekstiftung, Capitular des Augustinerstiftes St. Thomas.
2. Herr Josef Bitta, Weltpriester der Breslauer Diocese österr. Antheils, geistlicher Rath des fb. General-Vicariats

und Diöcesan-Ehegerichtes, Conventpriester des ehrw. Elisabethiner-Conventes in Teschen, Religionslehrer im Ober-Gymnasium, Inhaber des gold. Verdienstkreuzes mit der Krone.

3. Herr Josef Christ.
4. Herr Dr. Johann Mrhal.
5. Herr Eduard Siegl.
6. Herr Andreas Franta.
7. Herr Dr. Josef Fischer.
8. Herr Josef Smita.
9. Herr Josef Elsensohn.
10. Herr Josef Sytko.
11. Herr Johann Bitta, Weltpriester der Olmützer F. E. Diöcese, Religionslehrer des Unter-Gymnasiums, 2. Vorsteher des Carl Freiherr Cselesta'schen adeligen Convictes in Teschen.
12. Herr Johann Wondráček.
13. Herr Edwin Richter, Supplent.

b) Israelitischer Religionslehrer.

Herr Simon Friedmann, Teschner Kreisrabbiner.

c) Nebenlehrer.

1. Herr Dr. Georg Prutek, Weltpriester der Breslauer Diöcese osterr. Antheils, Inhaber des goldenen Verdienstkreuzes, Lehrer der französischen Sprache.
2. Herr Johann Wanke, Lehrer an der k. k. Unterrealschule in Teschen, Lehrer des Schönschreibens und des Zeichnens.

B. Der Lehrplan.

a) Obligate Lehrgegenstände.

I. Classe.

Ordinarii: { (A) Herr Johann Bitta.
 (B) Herr Edwin Richter.

1. *Religion*, 2 St. W. Der christliche Glaube. Die zehn Gebote. Die Gnadenmittel.

A. Josef Bitta.

B. Johann Bitta.

2. *Latin*. 8 St. W. Regelmässige Formenlehre. Der Conjunctiv und Infinitiv in den wichtigsten Fällen nach J. A. Rožek Lateinisches Lesebuch für die I. Classe. Grammatik nach Ferd. Schultz für Untergymnasien. Uebungsbeispiele. Memorieren und Aufschreiben der Vocabeln mit wöchentlichen Schularbeiten.

A. E. Siegl.

B. E. Richter.

3. *Deutsch*, 4 St. W. Der einfache, erweiterte, zusammengezogene und zusammengesetzte Satz in Verbindung mit der Interpunctiionslehre. Flexion der Verba mit der hievon abhängigen Wortbildung nach der neuhochdeutschen Elementargrammatik des Friedrich Bauer. Mündliche und schriftliche Einübung durch Beispiele. Lesebuch von Mozart I. für Untergymnasien. Wiedererzählen des Gelesenen mit Aufschreiben über Haus. Vortragen memorirter Stücke.

A. Joh. Bitta.

B. E. Richter.

4. *Geographie*, 3 St. W. Allgemeine Uebersicht der Erdbeschreibung. Angabe der Hauptpunkte der politischen Geographie nach J. Bellingers Leitfaden mit Benützung grosser Wandkarten.

A. J. Elsensohn.

B. Joh. Bitta.

5. *Mathematik*, 3 St. W. Die 4 Rechnungserthen mit benannten und unbenannten Zahlen. Gemeine Brüche und Decimalbrüche. Abgekürzte Multiplikation und Division. Primzahlen. Aus der Anschauungslehre: Linien, Winkel, Parallele, Dreiecke.

A. B. J. Smita.

6. *Naturgeschichte*, 2 St. W. Einleitung. Zoologie der Säugeth, Glieder- und Bauchthiere nach Dr. Alois Pokorny.

A. Dr. J. Fischer.

B. J. Smita.

II. Classe.

Ordinarius: Herr **Johann Wondráček**.

1. *Religion*, 2 St. W. Erklärung der Gebräuche und Ceremonien der kathol. Kirche nach Dr. Frenzl.

Joh. Bitta.

2. *Latein*, 8 St. W. Wiederholung und Ergänzung der regelmässigen Formenlehre. Unregelmässigkeiten in Declination und Conjugation. Das Nothwendigste aus der Casuslehre. Der Coniunctiv, Infinitiv, Imperativ, Ablativus absolutus nach M. Schinnagels latein. Sprachlehre. Uebungsbeispiele nach dem Lesebuche von demselben Verfasser. Alle 8 Tage 1 Schul- und alle 14 Tage 1 Hausarbeit. Anfang hauslicher Preparation.

J. Wondráček.

3. *Deutsch*, 4 St. W. Der zusammengesetzte Satz. Die Formenlehre des Nomen. Lesen mit sprachlicher und sachlicher Erklärung aus Mozarts Lesebuche Nr. II. für Untergymnasien. Vortrag memorirter Lesestücke. Jede Woche 1 Haus- oder Schulaufgabe.

E. Siegl.

4. *Geographie und Geschichte*, 3 St. W. Alte Geschichte bis 476 n. Christo nach W. Pütz. Geographie eines jeden in die Geschichte eintretenden Landes. Kartenzeichnen.

E. Siegl.

5. *Mathematik*, 3 St. W. Aus der Arithmetik: Verhältnisse und Proportionen. Anwendung derselben nach Dr. F. Močnik. Aus der Anschauungslehre: Messung, Theilung, Verwandlung und Aehnlichkeit gradliniger Figuren.

J. Smita.

6. *Naturgeschichte*, 2 St. W. Zoologie. (Vogel, Amphibien, Fische) und Botanik nach Dr. A. Pokorný.

J. Smita.

III. Classe.

Ordinarius: Herr **Eduard Siegl.**

1. *Religion*, 2 St. W. Die Geschichte der Offenbarungen Gottes im alten Bunde. (Prag 1. Aufl. 1863).

Joh. Bitta.

2. *Latein*, 6 St. W. Casuslehre nach der latein. Sprachlehre von F. Schultz. Historiae antiquae edit. Hoffmann lib. I. V. VI. VII. Tagliche Präparation. Im 1. Semester alle 8, im 2. Semester alle 14 Tage eine Schul- und Hausaufgabe.

E. Siegl.

3. *Griechisch*, 5 St. W. Regelmässige Formenlehre mit Ausschluss der Verba in μ nach Dr. K. Schenk. Memorieren geeigneter Sätze und Sentenzen. Im 2. Sem. alle 14 Tage 1 Hausaufgabe, alle 4 Wochen eine Schulaufgabe.

J. Christ.

4. *Deutsch*, 3 St. W. Lesen von Mustorstücken aus Mozarts Lesebuche III. für Untergymnasien mit sprachlicher und sachlicher Erklärung. Alle 14 Tage 1 Schulaufgabe.

E. Siegl.

5. *Geographie und Geschichte*, 3 St. W. Mittlere und neuere Geschichte bis zum westphälischen Frieden mit Hervor-

hebung der Hauptereignisse aus der Geschichte des osterr. Staates nach II. und III. Theil des Auszuges von Pütz. Entsprechende Geographie mit Benützung der Wandkarten von Bretschneider.

J. Sytko.

6. *Mathematik*, 3 St. W. Grundoperationen der Buchstabengrößen. Potenziren, Radiciren, Combiniren nach Dr. F. Močnik. Anschauungslehre: Der Kreis und die regelmässigen Polygone in Construction und Rechnung.

J. Smita.

7. *Naturgeschichte*, (im 1. Sem.) 2 St. W. Mineralogische Anschauungslehre nach S. Fellocker.

J. Smita.

8. *Physik*, (im 2. Sem.) 2 St. W. Einleitung. Anfangsgründe der Chemie und Wärmehlehre nach Dr. A. Kunzek.

J. Smita.

IV. Classe.

Ordinarius: Herr **Josef Christ**.

1. *Religion*, 2 St. W. Geschichte der Offenbarungen Gottes im neuen Bunde nach Schumacher.

Joh. Bitta.

2. *Latein*, 6 St. W. Tempus- und Moduslehre. Prosodie. Metrik. Rom. Kalender nach Schinnagl's lat. Grammatik. Lectüre aus Caesar de bello gallico comment. lib. I. II. III. IV, und aus Ovid Trist. I. cl. 3., IV. cl. 10., Fast. II. v. 195—242; 687—710; 809—862. — Präparation und Verwerthung der Lectüre unter Mitbeschäftigung der ganzen Classe. Alle 14 Tage eine Hausaufgabe nach Süpfle I. Th. und alle 14 Tage eine Composition nach der Lectüre.

J. Christ.

3. *Griechisch*, 4 St. W. Wiederholung der regelmässigen und Vollendung der unregelmässigen Formenlehre und Casuslehre nach der griech. Grammatik von Dr. Georg Curtius. Uebungen nach dem Lesebuche von Dr. C. Schenk. Memorieren werthvoller Stellen. Alle 14 Tage 1 Pensum und alle 4 Wochen 1 Composition.

J. Christ.

4. *Deutsch*, 3 St. W. Lectüre aus dem Lesebuche von Mozart N. IV. für Untergymnasien mit sprachlicher und sachli-

cher Erklärung. Geschäftsaufsätze im 1. Sem. Deutsche Prosodie und Metrik im 2. Sem. Alle 14 Tage eine Hausaufgabe.

Dr. J. Fischer.

5. *Geographie und Geschichte*, 3 St. W. Schluss der neueren Geschichte. Wiederholung des geographischen Unterrichtes. — Vaterlandskunde (im 2. Sem.). Uebersicht der Hauptmomente der österr. Geschichte, des Anwachsens der Monarchie zu dem jetzigen Bestande und mit besonderer Rücksicht auf das Kronland Schlesien.

J. Sytko.

6. *Mathematik*, 3. St. W. Zusammengesetzte Verhältnisse und deren Anwendung. Gleichungen des I. Grades nach Dr. Fr. Močnik. Anschauungslehre: stereometrische Grundbegriffe mit der Inhalts- und Oberflächenberechnung der Körper.

J. Smita.

7. *Physik*, 3 St. W. Die Lehre vom Gleichgewichte und der Bewegung fester, flüssiger und ausdehnbarer Körper. Akustik, Magnetismus und Electricität. Grundbegriffe der Optik und Astronomie.

Dr. Ph. Gabriel.

V. Classe.

Ordinarius: Herr Dr. Josef Fischer.

1. *Religion*, 2 St. W. Die vorehrchristliche Offenbarung nach Dr. K. Martin.

Jos. Bitta.

2. *Latein*, 6. St. W. Livius I. XXI., Ovidius, Metam. l. I. (v. 89—162), (v. 163—245); (v. 245—415); lib III (v. 511—733), l. VII. (v. 1—58). Privatlectüre: Livii II u. XXII. Alle 14 Tage 1 Pensum, alle 4 W. 1 Composition.

Dr. J. Fischer.

3. *Griechisch*, 5 St. W. Xenophontis Anabasis IV: bis VIII. Abth. — Memorab. I. Homeri Iliad. I. II. III. — Eine grammatische Stunde nach Dr. Curtius. Memorieren der Vocabeln und einzelner werthvoller Stellen. Präparation. Alle 4 Wochen 1 Pensum oder 1 Composition. Privatlectüre: Xenoph. Memb. IV. und Homeri Iliad. IV.

Dr. J. Fischer.

4. *Deutsch*, 2 St. W. Lectüre von Musterstücken der neueren Literatur nach dem Lesebuche von Mozart Nr. 1 für Obergymnasien, mit sprachlich-sachlicher Erklärung und literar-historischen Bemerkungen. Vorträge von Lese-stücken. Alle 14 Tage eine Hausarbeit.

E. Richter.

5. *Geographie und Geschichte*, 3 St. W. Die Völker des alten Asiens und Afrika, die Griechen und Macedonier sammt den aus Alexanders Weltreiche hervorgegangenen Dynastien nach Pütz grosserem Werke, mit der darauf bezüglichen Geographie.

J. Christ.

6. *Mathematik*, 4 St. W. Algebra: Die Zahlensysteme. Algebraische Grundoperationen. Theilbarkeit der Zahlen und ihre Anwendung. Vollständige Lehre der Brüche und Verhältnisse nach A. Decker. — Geometrie: Longimetrie und Planimetrie nach Dr. F. Močnik.

Dr. J. Mrhal.

7. *Naturgeschichte*, 2 St. W. Mineralogie in Verbindung mit Geognosie nach Fellöcker. Botanik mit Paläontologie und geographischer Verbreitung der Pflanzen nach Dr. Bill.

J. Smita.

VI. Classe.

Ordinarius: Herr Dr. Johann Mrhal.

1. *Religion*, 2 St. W. Die christliche Lehre. Besondere Dogmatik nach Dr. K. Martin.

Jos. Bitta.

2. *Latein*, 6 St. W. Sallustii bellum Jugurthinum; Cicconis Oratio I. in Catilinam; Virgiliii Aeneid. lib. I. Georg. lib. I. Bucol. ecl. 1. 5. Caesaris bellum civile l. I. — Privat-Lectüre: Caesaris bellum civile lib. III. — Grammat. stilistische Uebungen nach Süpfle 2. Theil. Präparation und Privat-Lectüre. Alle 14 Tage 1 Penum, alle 4 W. 1 Composition.

A. Franta.

3. *Griechisch*, 5 St. W. Homeri Iliad. lib. VI. XVII. XVIII.; Herodoti lib. IX. — Privatlectüre: Iliad. lib. X. Grammat. synt. Stunde nach Dr. Curtius. Memorieren

einzelner werthvoller Stellen. Präparation und Inhaltsangabe. Alle 4 Wochen 1 Pensum oder 1 Composition.

E. Richter.

4. *Deutsch*, 3 St. W. Neuhochdeutsch nach dem Lesebuche von Mozart Nr. II für Ober-Gymnasien mit sprachlich sachlicher Erklärung und literar-historischen Bemerkungen. Vorträge v. Lesestücken. Alle 14 T. 1 Hausarbeit.

J. Elsensohn.

5. *Geographie und Geschichte*, 3 St. W. Rom. Geschichte. Das Mittelalter bis zu den Kreuzzügen, nach Pütz grösserem Werke mit der darauf bezüglichen Geographie.

J. Sytko.

6. *Mathematik*, 3 St. W. Algebra: Potenz, Wurzel, Logarithmen. Imaginäre Grössen. Gleichungen des I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Reduction algebraischer Ausdrücke. — Geometrie: Trigonometrie (ebene und sphärische) und Stereometrie nach Dr. F. Močnik.

Dr. J. Mrhal.

7. *Naturgeschichte*, 2 St. W. Zoologie in enger Verbindung mit Paläontologie und geographischer Verbreitung der Thiere nach Dr. C. Giebl.

J. Smita.

VII. Classe.

Ordinarius: Herr **Andreas Franta**.

1. *Religion*, 2 St. W. Schluss der speciellen Dogmatik. Christliche Moral nach Dr. K. Martin.

Jos. Bitta.

2. *Latein*, 5 St. W. Ciceronis Oratt. pro Milone et pro Q. Sexto Roscio Amerino. — Virgilii Aeneid. lib. IX — XII. — Grammat.-stilistische Uebungen nach der Palaestra Ciceroniana von Seuffert 1 St. W. — Präparation, Privatlectüre: Ciceronis Oratt. pro M. Marcello Ligario et Archia poeta. Ciceronis dialogus de amicitia. Alle 14 Tage 1 Pensum, alle 4 W. 1 Composition.

A. Franta.

3. *Griechisch*, 4 St. W. Demosthenis Oratt. Philipp. 1. 3. — Sophoclis: Oedipus tyrannos edit. Bergk. (Privatlectüre aus Demosthenis orat. pro corona et pro pace.) Gram-

matisch-syntactische Uebungen nach Dr. Curtius, eine St. W. — Alle 4 W. 1 Pensum oder 1 Composition.

A. Franta.

4. *Deutsch*, 3 St. W. Lectüre aus dem Lesebuche v. Mozart für Obergymnasien N. II, — vom Göttinger Dichterbund angefangen bis Johannes Müller, mit sprachlich-sachlicher Erklärung, literar-historischen Bemerkungen und ästhetischer Begriffsbestimmung. Vorträge von Lesestücken. Alle 14 Tage eine Hausarbeit.

J. Sytko.

5. *Geographie und Geschichte*, 3 St. W. Mittlere und neuere Geschichte bis zum Schlusse des 17. Jahrhunderts mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte des österr. Staates nach W. Pütz grosserem Werke und mit entsprechender Geographie.

J. Sytko.

6. *Mathematik*, 3 St. W. Algebra: Unbestimmte Gleichungen des I. Grades. Quadratische Gleichungen mit 1 Unbekannten. Progressionen. Combinationen. Der binomische Lehrsatz. — Geometrie: Anwendung der Algebra auf Geometrie. Analytische Geometrie in der Ebene. Kegelschnitte. Nach dem Lehrbuche von Dr. F. Močnik.

Dr. J. Mrhal.

7. *Physik*, 3 St. W. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Chemie. Statik. Dynamik. Akustik mit der Wellenlehre nach Schabus.

Dr. J. Mrhal.

8. *Philosophische Propädeutik*, 2 St. W. Einleitung in die Philosophie durch Erklärung der Grundbegriffe. — Logik nach Dr. Beck.

Dr. Ph. Gabriel.

VIII. Classe.

Ordinarius: Herr **Josef Elsensohn**.

1. *Religion*, 2 St. W. Die Geschichte der Kirche Christi nach Dr. Fessler.

Jos. Bitta.

2. *Latein*, 5 St. W. Taciti Annales, lib. I. c. 1—15; II. c. 5—12, 69—73, 82—83, III. c. 1—22, 26—28, 52—55; IV. 1—11, 32—35, 51—59. — Horat. Carminum l. I. l. 2. 3.

4. 7. 10. 11. 12. 14. 18. 22. 24. 29. 35. 37; II. 1. 2. 3. 6. 9. 10. 14. 16. 18; Satir. I. I. 1; lib. II. 2; Epist. I. 1; Epist. ad Pisones. Privatlectüre: Taciti Germania. — Grammat. stilistische Uebungen aus Seufferts palaestra Ciceroniana. Praeparation. Alle 14 Tage 1 Pensum, alle 4 Wochen 1 Composition mit Beziehung auf die Lectüre.

J. Elsensohn.

3. *Griechisch*, 5. St. W. Platonis: Protagoras, Kriton; — Sophoclis Ajax edit. Bergk. Privatlectüre: Platonis Laches. — Alle 14 Tage 1 Pensum, alle 4 W. 1 Comp. mit Beziehung auf die Lectüre.

J. Elsensohn.

4. *Deutsch*, 3 St. W. Lectüre aus Mozarts Lesebuch Nr. III für O. G. nach aesthetischen Grundbegriffen geordnet und in Verbindung mit analytischer Aesthetik. Zusammenfassung der gesammten Literaturgeschichte. Alle 2—3 Wochen eine grössere Hausaufgabe. Vorträge selbstständiger Aufsätze in der Schule.

J. Elsensohn.

5. *Geographie und Geschichte*, 3 St. W. Schluss der neueren Geschichte mit Rücksicht auf Oesterreich nach W. Pütz. Statistik des österr. Kaiserstates nach Dr. Schmitt.

J. Sytko.

6. *Mathematik*, 1 St. W. Wiederholung der Hauptlehren der Algebra und Geometrie. Uebungen in Lösung algebr. und geom. Probleme.

Dr. J. Mrhal.

7. *Physik*, 3 St. W. Magnetismus. Elektrizität. Wärme. Optik. Anfangsgründe der Astron. u. Meteorol. nach Schabus.

Dr. J. Mrhal.

8. *Philosophische Propädeutik*, 2 St. W. Grundbegriffe der empirischen Psychologie nach Dr. Lichtenfels.

Dr. Phil. Gabriel.

Israelitischer Religionsunterricht.

Untere Abtheilung, 2 St. W. 1 St.: Biblische Geschichte. Die Zeit der Richter und der Könige nach Dr. Wessely. 1 St.: Hebraisch: Uebersetzungen aus dem 2. Buche des Pentateuch.

Obere Abtheilung, 1 St. W. Geschichte des Judenthums: Die Entstehung der religiösen Partheien unter Johann Hyrkan nach Grätz. — 1 St. Hebraisch: Uebersetzungen aus dem Deutschen ins Hebraische.

S. Friedmann,
Kreisrabbiner.

b) **Bedingt-obligate Gegenstände.**

I. Böhmisch.

1. *Abtheilung* (2. Curs), 2 St. W. Aus der Formenlehre das Verbum und Vervollständigung des Nomen substantivum und adjectivum, des Pronomen und nomen numerale. — Einüben dieser Formen durch Beispiele in der Schule und durch häusliche Aufgaben nach H. Karlik's praktischer Grammatik der böhmischen Sprache für Deutsche. — Lesestücke und Vortragen memorierter Gedichte aus J. Jireček's Citanka pro I. třídu nižšího gymnasia. Alle 4 Wochen 1 Schulaufgabe.

Dr. J. Fischer.

2. *Abtheilung* (2. Curs), 2 St. W. Syntax des einfachen nakten und bekleideten Satzes und zusammengesetzten Satzes nach dem Lehrbuche: Nauka o větech v. Karl Kunz, und Einübung durch Beispiele in der Schule. — Lectüre nach Jireček's Lesebuch T. IV. — Alle 4 Wochen 1 Compos. und Declamationen grosserer Gedichte und ausgesuchter prosaischer Aufsätze, meistens von Jireček.

Dr. J. Fischer.

3. *Abtheilung* (2. Curs), 2 St. W. Nach J. Jireček's: Anthologie z literatury české doby střední biographische Notizen der bedeutenderen böhmischen Schriftsteller; Lectüre der vorkommenden Lesestücke nach Auswahl mit grammatisch-stilistischer und sachlicher Erklärung und besonderer Berücksichtigung der neuböhmischen Laut- und Formenlehre. Vortragen gewählter Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftl. Arbeit.

A. Franta.

4. *Abtheilung* (2. Curs), 2 St. W. Nach J. Jireček's: Anthologie z novočeské literatury, biographische Skizzen der bedeutendsten böhmischen Schriftsteller. Lectüre der vorkommenden Lesestücke nach Auswahl mit grammatisch-

stylistischer, sachlicher und ästhetischer Erklärung. Memorieren und Vortragen gewählter Gedichte. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

A. Franta.

II. Polnisch.

1. *Abtheilung* (2. Curs), 2 St. W. Wiederholung der regelmässigen und Einübung der unregelmässigen Formenlehre bei der Lectüre aus *Wypisy polskie tom I*. Memorieren poetischer Lesestücke aus demselben Lesebuche. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

J. Wondráček.

2. *Abtheilung* (2. Curs), 2 St. W. Lehre vom zusammengesetzten und verkürzten Satze. Lectüre nach *Wypisy polskie tom II*. Vortragen poetischer Lesestücke. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

J. Wondráček.

3. *Abtheilung* (2. Curs), 2 St. W. Formenlehre des altpolnischen Zeitwortes und Wiederholung der nominalen und pronominalen Formenlehre. Lectüre aus *Wypisy polskie dla użytku klas wyższych tom I. część I*. Mit literarischen Notizen über die Schriftsteller der gelesenen Stücke. Vortragen poetischer Lesestücke aus *Wypisy polskie tom. III*. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

J. Wondráček.

4. *Abtheilung* (2. Curs), 2 St. W. Biographische Skizzen der bedeutenderen polnischen bei der Lectüre aus *Wypisy polskie tom III*. vorkommenden Schriftsteller mit steter Berücksichtigung der Grammatik. Vortragen von Gedichten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

J. Wondráček.

c) Freie Lehrgegenstände.

1. *Englische Sprache*, 2 St. W. (2. Lehrkurs). Nach Wiederholung der Grammatik von Ahn wurde im 1. Semester gelesen: Trade is odious aus dem Spanischen übersetzt von Rothwell und im zweiten: The Vicar of Wakefield.

J. Elsensohn.

2. *Französische Sprache*, 2 St. W. (2. Lehrkurs). Die Syntax wurde nach Dr. F. Ahn's „Lehrgang der französischen

Sprache“ durch zahlreiche Beispiele in der Schule mündlich und schriftlich eingeübt und die Formenlehre wiederholt. Als Lesebuch diente: *Recits de l'histoire de France*, von Dr. Robolsky, Stettin 1859.

Dr. G. Prutek.

3. *Italienische Sprache*, 2 St. W. (2. Lehrkurs). Nach Wiederholung der Formenlehre, insbesondere der unregelmässigen Zeitwörter wurden grössere Lesestücke grammatisch behandelt und übersetzt und zwar: *Scelta di lettere del Papa Clemente XIV.* (Ganganelli) al Sig. Abbate Fergnen a Vienna sull' Italia; *succinte notizie della lingua e letteratura italiana*; *novellete del D. Martelli di Siena*: gli antichi Caledoni; *Fu una volta il cuo re benefico*; *una veduta nella vicinanza di Napoli*; *Novelle morali di Francesco Soave*: la Vedovaammalata (Giuseppe 2do da medico); *le gioie involate* (Giuseppe Ido da giudice). Orthographische Uebungen und Dictando in der Schule.

Dr. Ph. Gabriel.

4. *Schönschreiben*, 2 St. W. Current- und Lateinschrift. Der Haar- und Schattenstrich, dessen Lage, Dicke und Entfernung. Bildung der Buchstaben aus dem Grundstriche mit Beobachtung des Verhältnisses der Ober- und Unterlänge, nach eigener Lehrmethode.

J. Wank e.

5. *Zeichnen*, 2 St. W. Nach Vorlageblättern und zwar für Landschaften von Hermes, Höger und Sandmann; für Köpfe von Hermes, Julien und Taubinger; für Thierstücke von Adam, Canton und Strassgschwander; für Blumen von Hermes, Meichelt und Taubinger; für Geometrie von Hieser, Guido Schreiber und Weishaupt.

J. Wank e.

6. *Gesang in 2 Abtheilungen*, 1. Abtheilung: 2 St. W. Stimm-bildung. Der Ton nach Hohe, Dauer und Stärke. Ein- und zweistimmige Uebungen.

2. Abtheilung: 2 St. W. 4stimm. Uebungen im gemischten Chor. Einstudieren von Kirchenliedern und Gesängen. Ensemble-Uebung.

J. Smita.

7. *Gymnastik*, 2 St. W. Für die Sommermonate Mai, Juni, Juli eröffnete der Turnlehrer Herr G. Feyeraabendt einen

besondern gymnastischen Lehrers, an welchem 60 Schüler des Gymnasiums theilnahmen.

G. Feyerabendt.

Themen zu den deutschen Aufsätzen.

V. Classe.

1. Der Nutzen des Feuers.
2. Der Wille ist des Werkes Seele.
3. Die Wichtigkeit des Glases.
4. Der Leichtsinrige. (Characterseilderung.)
5. Der Traum des Judas Ischariot (nach Klopstock's „Messias“).
6. Der Christbaum. (Schilderung.)
7. Der Werth des Eisens für die menschliche Cultur.
8. Aus der Wolke
Quillt der Segen
Stromt der Regen (Schiller's „Glocke“).
9. Kleines ist die Wiege des Grossen.
10. Der Dankbare. (Erzählung.)
11. Wodurch gelangten die Phönicië zu ihrer weltgeschichtlichen Bedeutung?
12. Der Mensch, der Herr der Erde.
13. Nutzen des Nils für das Land und Volk der Aegypter.
14. Der Frühling.
15. Uebung ist die Mutter der Vollkommenheit.
16. Nutzen und Verwendung des Wassers.
17. Die Freuden des Landlebens.
18. Des Krieges Fluch und des Friedens Segnungen.
19. Historia vitae magistra.
20. Jung gewohnt, alt gethan. (Schularbeit).

E. Richter.

VI. Classe.

1. Glück und Glas
Wie bald bricht das.
2. Charakteristik eines trägen und eines fleissigen Menschen.
3. Die Himmel preisen des Ewigen Macht.
4. Die Aufgabe einer Hausmutter. (Nach Schiller's Glocke).
5. Nutzen der Schifffahrt.
6. Annehmlichkeiten der Schifffahrt.
7. Hermann und Thusnelda. (Nach Klopstock).
8. Lob der Gesundheit.

9. Gedankengang des Schiller'schen Gedichtes: die Hoffnung.
10. Verplaudern ist schädlich
Verschweigen ist gut. (In Form einer Fabel).
11. Erst wage, dann wage.
12. Die Eiche und ihre Bedeutung im Naturreiche.
13. Die Bestimmung der Glocke. (Nach Schillers „Glocke“).
14. Was macht eine Gegend schön?
15. Macht des Gesanges. (Nach Schiller).
16. Mannigfaltigkeit des Interesses an der Natur.
17. Warum sehnen wir uns nach einer Reise nach Italien?
18. Welche Gehilfen unterstützen den Menschen bei seinen Arbeiten durch ihre Kräfte?
19. Wichtigkeit des Telegrafens.
20. Wie muss man lesen, um mit Nutzen zu lesen?

J. E l s e n s o h n.

VII. Classe.

1. Kannst du nicht Allen gefallen durch deine That und dein Kunstwerk,
Mach' es Wenigen recht; Vielen gefallen ist schlimm. Schiller.
2. a) Vergleich der Wandervögel mit den Wanderburschen.
b) Charakteristik Wilhem Tell's, nach Schiller's Drama.
3. a) Eindrücke der Wandervögel und Wanderburschen auf ihren Zügen.
b) Wie geschieht die Verwicklung und wie die Lösung im Schiller'schen Drama: Wilhelm Tell.
4. a) Charakteristik Hagens in den Nibelungen.
b) Charakteristik der Frauen in Wilhelm Tell.
5. Freies Thema.
6. Von welchen Motiven wurden die Christen bei den Kreuzzügen geleitet. (Schulaufgabe).
7. Charakteristik Chriemhildens in den Nibelungen.
8. Dietrich von Bern als Held im Nibelungenlicde und als Held der Geschichte.
9. Warum eignen sich die Metalle vorzüglich als Verkehrsmittel?
10. Welche Berechtigung hat das Sprichwort: „Jeder ist seines Glückes Schmied.“
11. Wo das Eisen wächst in der Berge Schacht
Da entspringen der Erde Gebieter. Braut von Messina.
(Dr. Wallnöfer).

12. Es ist der Grundgedanke des I. Actes, I. Scene „Iphigenie in Tauris“ anzugeben und in seiner Diction zu begründen.
13. Charakteristik Kaiser Sigismunds.
14. Freies Thema.
15. Es ist Klopstock's Satz zu erklären: „Ein Freund ist weder ein Bekannter, noch ein guter Bekannter, noch auch ein guter Freund.“
16. Warum werden die Verdienste grosser Männer meist erst nach dem Tode anerkannt?
17. Erörterung des Rückert'schen Satzes:
„Der Adler fliegt allein, der Rabe schaarenweise;
Gesellschaft braucht der Thor und Einsamkeit der Weise“.
18. Woher kommt es, dass wir an Andern leichter Fehler gewahren als an uns?
19. Lobrede auf Kolumbus.
20. Ja, der Oesterreicher hat ein Vaterland: Und hat Ursache es zu lieben.

J. Sytko.

VIII. Classe.

1. Wäre es gut für die Menschen, die Zukunft zu wissen?
2. Schwert und Feder.
3. Freies Thema.
4. Bewegung und Kampf, der Vater des Lebens.
5. Welche äussere Umstände begünstigten die Entfaltung und Entwicklung der Poesie?
6. Welchen Einfluss übten die Sophisten zur Zeit Sokrates?
7. Die allgemeineren Ursachen der Reformation verglichen mit jenen der französischen Revolution.
8. Bedeutung der Hansa im Mittelalter.
9. a) Charakterschilderung Buttler's. b) Durch welche Gründe sucht die Gräfin Terzky Wallenstein zum Abfalle vom Kaiser zu bewegen?
10. Zwischen Lipp- und Kelchesrand
Schwebt der dunklen Mächte Hand.
(Aus den gelesenen Dramen zu erweisen).
11. Warum ziehe ich eine Reise nach Italien einer Reise nach Griechenland vor?
12. Welche äusseren Umstände begünstigten in den ersten Jahrhunderten die Einführung des Christenthums? (Maturitätsarbeit).

J. Elsensohn.

II. Lehrmittel.

A. Probst Leopold Scherschnik'sche Sammlungen.

Bei der am 2. September 1863 stattgefundenen Uebergabe der Büchersammlung „Biblioteka ludu kraju Cieszyńskiego“ an den Verein „Czytelnia ludowa“ in Teschen (siehe Programm 1864 S. 49—50) war eine Anzahl slavischer Zeitschriften aus den Jahren 1848 und 1849 in der Scherschnik'schen Bibliothek zurückgeblieben, welche in den Verzeichnissen jener Büchersammlung nicht enthalten waren, aber der Bezeichnung nach zu der „Biblioteka ludu kraju Cieszyńskiego“ gehört hatten. -- In Folge Erlasses der h. k. k. schles. Landesregierung vom 5. Jänner 1865 Z. 12,616 wurden auch diese Zeitschriften am 24. Jänner l. J. dem Teschner polnischen Lesevereine „Czytelnia ludowa“ ausgefolgt und ein Verzeichniss derselben dem hiesigen k. k. politischen Bezirksamte übergeben.

Es waren 27 Zeitschriften in 43 Bänden. Durch diese Uebergabe erlitt der Stand der Scherschnik'schen Bibliothek keine Verminderung.

Stiftungs-Personale.

1. Die Stiftungs-Curatoren sind:
 - a) Herr Dr. Johann Demel, Bürgermeister,
 - b) Herr Dr. Philipp Gabriel, k. k. Gymnasial-Director.
2. Rechnungsleger und Stiftungs-Cassier: Herr Dr. Johann Mrhal, k. k. Gymnasiallehrer.
3. Bibliothekar und Custos: Herr Josef Christ, k. k. Gymnasiallehrer.
4. Bibliotheksdienner und Hausmeister: Adam Gwoździk.

a) **Bibliothek.**

Im Schuljahre 186 $\frac{4}{5}$ sind angekauft worden:

1. Oesterreichische Geschichte für das Volk: a) I. Band: Aelteste Geschichte der Länder des österr. Kaiserstaates bis zum Sturze des west-römischen Reiches. Von M. A. Becker. — b) VI. Band: Die oesterreichischen, böhmischen und ungarischen Länder im letzten Jahrhunderte vor ihrer Vereinigung 1437 bis 1526. Von Dr. Franz Krones. — c) XII. Band: Maria Theresia vom Aachner Frieden bis zum Schlusse des siebenjährigen Krieges 1748—1763. Von Dr. Franz Ilwof.

2. Kopp und Will, Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie 1863. I. und II. Hälfte.

3. Ersch und Gruber, Encyclopädie. I. Sect., 77., 78. und 82. Band.

4. Conversations-Lexicon von Pierer. 4. Auflage, 18. Band, 6—10 Lief. und 19. Band. (Mit diesem Bande ist das Werk vollendet).

5. Das Staats-Archiv. Sammlung der officiellen Actenstücke zur Geschichte der Gegenwart. Von Ludwig Aegidi und Alfred Klauhold. 1864 11 Hefte und 1865 4 Hefte.

6. Denkmäler der Kunst, zugleich Bilderatlas zu Kuglers Kunstgeschichte. 6. Lief.

7. Mittheilungen der k. k. Central-Commission zur Erforschung und Erhaltung der Baudenkmale. IX. Jahrgang 2. Sem. und X. Jahrgang 1. Sem.

8. Das Wiederaufblühen der classischen Studien in Deutschland im 15. und zu Anfang des 16. Jahrhunderts und welche Männer es befördert haben. Von Dr. Joh. Fr. Schröder.

9. Eine Weltreise um die nördliche Hemisphäre in Verbindung mit der ostasiatischen Expedition in den Jahren 1860 und 1861. Von Wilh. Heine.

10. Geschichte von Böhmen. Von Franz Palacky. 5. Bd., 1. Abth.

11. Histoire de Jules César. Tom. I.

12. Atlas zur Geschichte Julius Caesars. (Karten zum ersten Theile.

13. Geschichte der Hohenstaufen und ihrer Zeit. Von Fr. v. Raumer. 6 Bde.

14. Wolfgang Menzel's Geschichte der Deutschen bis auf die neuesten Tage. 2 Bde.

15. Histoire de la révolution française par F. A. Mignet. 2 Bände.

16. Monk: Chute de la république et rétablissement de la monarchie en Angleterre, en 1660. Par M. Guizot.

17. Histoire de la révolution française par M. A. Thiers. 7. tom.

18. Paradise lost by John Milton.

Durch Geschenke sind zugewachsen:

1. P. Virgilio Maronis Aeneidos libri sex priores et posteriores argumentis, explicationibus et notis illustrata a Joanne Ludovico de la Cerda Toletano c S. J. 2 Vol. in fol.

2. Jahresbericht des österr.-schles. Seidenbau-Vereines 1864.

3. Memorabilia Alexandri Magni et aliorum virorum illustrium. Ediderunt C. Schmidt, O. Gehlen.

4. Das Erbfolgerecht Herzog Friedrich's VIII. auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein.

5. Begründung der Successionsansprüche Sr. kön. Hoheit des Grossherzogs Friedrich Peter von Oldenburg auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein.

6. Wiadomość o bursach w Krakowie napisana i wydrukowana w roku 1823 przez Kajet. Kowalskiego.

7. Hirtenbrief des hochw. Fürst-Bischofes von Breslau für 1865.

Die Gesamtzahl der Werke ist 8780 Werke in 12.799 Bänden.

b) Museum.

Zugewachsen sind zur zoologischen Sammlung:

a. Durch Kauf: 1) Ein Molukkenkrebs, 2) ein Bernhardinerkrebs, 3) eine Riesenmuschel, 4) eine Purpurschnecke.

b) Durch Geschenk des Herrn Prof. Dr. Bernatzik: 1) ein präparirtes menschliches Herz, 2) eine Leber aus einer Mumie.

Für die numismatische Sammlung wurde von Herrn Katecheten Johann Bitta eine Prossnitzer Denkmünze geschenkt.

Gesamtzahl der Inventarstücke: a) für Zoologie 3676, b) für Mineralogie 5086, c) für Botanik 881, d) für Geographie 435, e) für Numismatik 3618, f) an Kunstobjecten 531 Stück.

Die im Gymnasialgebäude befindlichen Sammlungen.

a) Bibliothek.

Dieselbe zerfällt nach §. 55, 4 des Org. Entwurfes in die Bibliothek der Lehrer und Schüler. Die Angelegenheiten der Bibliothek besorgt der k. k. Gymnasiallehrer Herr J. Wondraček.

Hinzugekommen sind im Schuljahre 186 $\frac{4}{5}$:

1. Für die Lehrerbibliothek:

a) durch Ankauf: 17 Werke in 111 Heften.

b) durch Schenkung: 23 „ „ 93 „ und 78 Progr.

2. Für die Schülerbibliothek:

a) durch Ankauf: 7 Werke in 12 Heften.

b) durch Schenkung: 66 „ „ 85 „

I. Die Lehrerbibliothek

erhielt durch Schenkung:

1. Von dem hoh. k. k. Statsministerium: Pfeiffer Fr. *Germania*, Zeitschrift für deutsche Alterthumskunde 186 $\frac{1}{5}$. 4 Hefte. — Oesterreichischer Bericht über die internationale Ausstellung in London 1862 v. Dr. Jos. Arenstein. Wien 1863.

2. Von der k. k. Akademie der Wissenschaften: Sitzungsberichte der k. k. Akademie der Wissenschaften philos. historische Cl. v. J. 1863. 6, 7, 8, 9, und 10. Band v. 1864, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8. — mathematisch - naturwissenschaftliche Cl. v. J. 1863. I. Abthl., 2 Bände, II. Abth. 2 Bände, v. J. 1864. 16 Hefte — *Fontes rerum Austriacarum* — 3 Bände. Archiv für die Kunde österr. Geschichtsquellen 3 Bände. — Almanach der kais. Akademie der Wissenschaften.

3. Von der k. k. schlesischen Landesregierung: Dritter Jahresbericht des österr.-schlesischen Seidenbauvereines.

4. Von der k. k. geologischen Reichsanstalt 1864: 3 Bände.

5. Von der k. k. Centralanstalt für Meteorologie und Erdmagnetismus: Magnetische und geographische Ortsbestimmungen im österr. Kaiserstaate. — 6 Bände.

6. Von der k. k. Forstsection für Mähren und Schlesien: 4 Hefte der Verhandlungen.

7. Von der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues 3 Hefte von Mittheilungen.

8. Vom Herrn J. Anger k. k. Grenzinspector: *Casopis musea kralovství českého* von den Jahren 1856—64. 30 Hefte. — *Čelakovského* (F. L.) *Mudrosloví narodu slovanského o příslovích*. — Helfert svob. Pan. Alex. Jan Hus. — *Výbor z literatury české* díl I.

9. Von Ludwig Hohenegger gest. erzherzogl. Hüttdirector: Johnston (G.) Einleitung in die Conchyliologie; C. G. Carus. Lehrbuch der vergleichenden Zootomie; P. Harting. Die Macht des Kleintier sichtbar in der Bildung der Rinde unseres Erdballes; A. Boué. Geognostisches Gemälde von Deutschland; J. J. Berzelius. Lehrbuch der Chemie. 2 Bände.

10. Vom k. k. Gymnasialdirector Dr. Ph. Gabriel: Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn. 2 Hft.

Durch Ankauf:

a) Neue Anschaffungen: Schmid (G.) *Der Staatsdienst in Oesterreich*. — Graeser (C.) *Handbuch der neueren und neuesten*

franz. Literatur. — Rossmassler (C. A.) Die Geschichte der Erde. — Vogt (C.) Vorlesungen über den Menschen. — Hartwig (G. Dr.) Gott in der Natur.

b) Fortsetzungen: Rieger Slownik naučný. Mittheilungen aus J. Perthes geographischer Anstalt 14 Hefte. Zeitschrift für die österreichischen Gymnasien. Wien 1864. Zeitschrift für das Gymnasialwesen. Berlin 1864. Oesterreichische Revue vom Jahre 1864. Historische Zeitschrift von Sybel. Register zu Weber's allgemeiner Weltgeschichte. 1—4. Palackeho dějiny národu českého. V. díl. Grimm's (J. u. W.) Deutsches Wörterbuch. V. Bd. 2. Lief. Safárik (J. P.) sebrané spisy. Mittelhochdeutsches Wörterbuch von W. Müller und Fr. Zarneke. II. 2. Abth. Gindely (Dr. A.) Böhmen und Mähren im Zeitalter der Reformation.

II. Die Schülerbibliothek

erhielt durch Schenkung:

Vom Consistorialrath und Katecheten des Obergymnasiums Herrn Josef Bittá: Annegarn (J.) allgemeine Weltgeschichte 8 Bände. — (Lang Dr.), Neues Hausbuch für christliche Unterhaltung, 11. und 12. Band. — Biermann (G.) Geschichte des Herzogthums Teschen. — Annegarn, (J.) Naturgeschichte für die Jugend. — Einsiedel (J.) Spaziergänge durch Christen- Türken- und Heidenwelt. — Durosoy (A.) Der christliche Weltbürger, oder Grundsätze des socialen Lebens. — Galura. Lehrbuch der Wohlgezogenheit. — Manzoni (A.) Die Verlobten. — Heinrich's Monatshefte. 2 Bde. — Kerschbaumer (Dr. A.) Der Pilger. I. — Jarisch (Dr.) Erzählungen aus dem Thierleben.

Heinichen (F. A.) Lateinisch-deutsches Wörterbuch. Von Herrn Buchhändler Teubner in Leipzig.

Pauly (Dr. Fr.) Lateinisch-deutsches Handwörterbuch für Mittelschulen, geschenkt von den Buchhändlern Schreyer und Fuchs in Prag.

Rukopis zelenohorský a kralodvorský vydal Jos. Kofínek, geschenkt vom Buchhändler Landfras in Neuhaus in Böhmen.

Smetana všeobecný zeměpis. 3 Bde. — Zap (K. V.) Všeobecný zeměpis. 4 Thl. — Tomek (V. V.) Dějepis města Prahy I. — Tomek, děje university Pražské. I. — Tomek, děje mocnářství Rakouského. — Shakespeare (W.) díla drametická, 6 Hefte. — Památky archeologicke, 4 Hefte. Geschenkt von Herrn Anger, k. k. Grenzsinspector.

Glocker, Grundriss der Mineralogie. — Beudant, Lehrbuch der Mineralogie. — v. Raumer, Versuch eines ABC-Buches der Krystallkunde. — Karsten, Metallurgische Reise durch einen Theil von Baiern und die süddeutschen Provinzen Oesterreichs. — Zipser, Versuch eines topographisch-mineralogischen Handbuches von Ungarn. — v. Fichtel, Beitrag zur Mineralgeschichte von Siebenbürgen. — Bronn, Morphologische Studien über die Gestaltungsgesetze der Naturkörper überhaupt. — Peçlet über die Wärme und deren Verwendung in den Künsten und Gewerben. — Schwab, Fauna der Vögel eines Theiles von Mähren und Schlesien. — Sapetza, die Flora von Neutitschein. — Austria, erster typotomischer Atlas von Franz Raffelsperger. Geschenk von Herrn Ludwig Hohenegger, erzherz. Hüttendirektor.

Dritter Jahresbericht des österreichisch-schles. Seidenbau-Vereines. Troppau. Geschenk von Dr. Philipp Gabriel, k. k. Gymnasial-Direktor.

Jahresbericht der Bienenzuchtsection der k. k. mähr.-schl. Gesellschaft für das Jahr 1862. — Strohal (J.) Anleitung zur rationellen Bienenzucht. — Strohal (J.) Návod k rozumnému včelárství. — Vaněk, Život a utrpení bl. mučenníka Jana Sarkandra. Geschenk von Joh. Bitta, Gymnasial-Katecheten.

Kapp, Leitfaden beim ersten Unterricht in der Geschichte und Geographie. — Sophoclis Philoctetes ed. Th. Bergk. — Sophocles, erklärt von Schneidewin, I. Theil. — Weinhold, mittelhochdeutsches Lesebuch. — Falkmann, Stylistik für die oberen Klassen. Kühner, griechische Grammatik für Gymnasien. — Sophoclis Oedipus Tyrannus und Sophoclis Oedipus Colonus. Geschenk von Ferd. Pohl.

Martin, Lehrbuch der kath. Religion. — Močnik, Lehrbuch der Arithmetik. — G. v. Vega, Logarithmen. — Rühmann, Logarithmen. Tafeln. — Schabus, Anfangsgründe der Naturlehre. Geschenk von A. Balcar, Hörer der Philosophie in Prag.

Funke, Neues Realschul-Lexicon, 5 Bände. — Sophoclis Philoctetes ed. Th. Bergk. — Kraft, deutsch-lateinisches Wörterbuch. Geschenk von Thomas Hawlas, Hörer der Theologie in Olmütz.

Caesaris de bello civili h. von Dobrenz. — Ciceronis orationes ed Klotz. — Virgili Aeneidos epitome ed. Hoffmann. — Sophoclis Electra ed. Bergk. — Demosthenes. 10 Reden des Demosthenes zum Schulgebrauch. Geschenk von dem Abiturienten Janusch Justin, Schüler der VIII. Classe.

Tomiczek (J. S.) Lehrbuch der böhmischen Sprache, I. theor. Thl. — Schinnagl, Lateinische Grammatik für Gymnasien. Geschenkt von Val. Ubelaker, Schüler der VI. Classe.

Ahn, practischer Lehrgang der französischen Sprache, I. und II. Cursus. — Machat, französische Sprachlehre von Legat. — Rothwell, Grammatik der englischen Sprache. Geschenkt von einem Unbekannten.

Stein (Dr. Carl), Geographische Charakterbilder aus dem österr. Kaiserstaate. Geschenkt von Dr. Paul Wallnöfer, k. k. Gymnasialprofessor in Troppau.

Caesaris commentarii de bello civili ed. Hoffmann. — Salustii bellum Jugurthinum. — Bauer, Grundzüge der neuhochdeutschen Grammatik. — Močnik (Dr. F.) Lehrbuch der Arithmetik. I. Abth. Geschenkt von Valentin Rysy, Schüler der VII. Classe.

D u r c h A n k a u f :

Neue Anschaffungen: Adam Taschenbuch der Logarithmen. Oesterreichische Geschichte für das Volk. XI. Maria Theresia 1740—48 von Dr. J. B. Weiss. VI. Die ungarischen und böhmischen Länder von 1437—1526, von Dr. F. Krones. I. Die älteste Geschichte der Länder des österr. Kaiserstaates bis zum Sturze des weströmischen Reiches, von M. A. Becker. XII. Maria Theresia vom Aachner Frieden bis zum Schlusse des siebenjährigen Krieges 1748—1763, von Dr. Franz Ilwof. — Anastasius Grün: Robin Hood, ein Balladenkranz nach altenglischen Volksliedern. — Filippi, practischer Lehrgang der italienischen Sprache.

Fortsetzungen: Gindely (A. Dr.) Lehrbuch der allgemeinen Geschichte, 3. B. — Patuzzi, Geschichte Oesterreichs, 21.—31. Hft. — Brehm und Rossmässler, die Thiere des Waldes, 7. 8. 9. und 10. Lief. — Waegner, Roma. 3. Band. — Titi Livii ab urbe condita librorum partes selectae. Vol. I. et II.

Für die der Bibliothek geschenkten Werke spricht der Lehrkörper den verehrten Gebern den verbindlichsten Dank aus.

b) Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

A. für Naturgeschichte: (Zoologie) 1. Zwei präparierte Skelette (Frosch und Haus-Spatz); — 2. Meerspinne; — 3. Seekrebs; — 4. Skorpion; — 5. Herkules-Kafer; — 6. Sko-

lopende; — 7. Nautilus; — 8. 4 St. kleine Conchylien; — 9. Korallenstock (Millepora); — 10. Muraena anquilla; — (Mineralogie) 18 Mineralstoffen.

B. für Physik: 1. Uranoskop von Dr. Böhm (2 Aufl.)
 2. Lamonts Apparat für Erdmagnetismus mit astronomischen Fernrohr, Spiegelscala, Multiplicator; — 3. Ein Orgeltisch für alle Arten der Pfeiffen; — 4. Grosse Leidnerflasche, zu Sprengversuchen eingerichtet; — 5. Ein Gestell nach Ampère; 7. Ein Solenoid für schwimmende electrische Ströme nach de la Rive; — 8. Princip der Fernröhre und zwar des terrestrischen, des astronomischen, des Galileischen und des Mikrosopes.

c) Geografisch-historische Lehrmittel.

1. Karte von Mähren und Schlesien in 4 Blättern von Professor A. Šembera; — 2. Relief-Globus mit 16 Zoll im Durchmesser und poliertem Gestell von Ernst Scholte in Berlin; — 3. 7. Lieferung des Atlas antiquus von Sprunner-Menke.

Lehrmittelfond 1864-5.

| | |
|--|-------------------|
| 1. Lehrmittelbeiträge à 2 fl. 10 kr. ö. W. | 203 fl. 80 kr. |
| Einschliesslich der Privatisten à 1 fl. 5 kr. | 144 „ 90 „ |
| 2. Laut Bewilligung des hohen schles. Landes-Ausschusses zur Anschaffung physikalischer Apparate vom 10. Jänner 1865 Z. 2476 | 200 „ — „ |
| 3. Laut Bewilligung der k. k. schles. Landes-Regierung ddo. 24. Jänner 1865. Z. 143 für das physikalische Cabinet | 80 „ — „ |
| 4. Laut Bewilligung der k. k. schles. Landesregierung ddo. 24. Jänner 1865 Z. 201 für die Büchersammlung | 52 „ — „ |
| Summa | <u>680 „ 70 „</u> |

IV. Prüfungen.

Am 8. 9. 10. August 1864 wurde die mündliche Maturitätsprüfung unter dem Vorsitz des k. k. Schulrathes und Gymnasial-Inspectors, Herrn Andreas Wilhelm öffentlich im Prüfungssaale abgehalten. Der Prüfung aus der Religion wohnte der Hochw. fb. General-Vicar p. t. Herr Anton Helm, als Ordinariats-Commissär bei.

Es verliessen das Gymnasium:

1. Balear Anton, aus Podiebrad in Böhmen.
2. Berger Eduard, aus Teschen in Schlesien.
3. Dzienka Heinrich, aus Steinau in Schlesien.
4. Eisenberg Alois, aus Jablunkau in Schlesien.
5. Hanke Franz, aus Alt-Rothwasser in Schlesien.
6. Hawlas Thomas, aus Klein-Kuntschütz in Schlesien.
7. Hofmann Ludwig, aus Teschen in Schlesien.
8. Jurezyk Josef, aus Czechowitz in Schlesien.
9. Kosmick Karl, aus Teschen in Schlesien.
10. Kulla Franz, aus Skalitz in Schlesien.
11. Mauer Gustav, aus Sternberg in Mähren.
12. Pelz Alexander, aus Skotschau in Schlesien.
13. Pohl Ferdinand, aus Zuckmantel in Schlesien.
14. Polednik Anton, aus Kaniowitz in Schlesien.
15. Pollach Adalbert, aus Teschen in Schlesien.
16. Pollock Franz, aus Zabrzeg in Schlesien.
17. Quitta Carl, aus Brünn in Mähren.
18. Wicherek Gabriel, aus Ober-Suchau in Schlesien.
19. Winkler Alexander, aus Teschen in Schlesien.
20. Wrubl Josef, aus Schönhoff in Schlesien.

Fünf Examinanden erhielten das Zeugniß der Reife mit Auszeichnung, Zwölf das Zeugniß der Reife zum Besuche der Universität; drei Examinanden wurden reprobiert. Ein Examinand (Nr. 21) ist vor der mündlichen Maturitäts-Prüfung zurückgetreten.

Am Schlusse des Schuljahres 1864-5 finden die Prüfungen in folgender Ordnung statt:

- Vom 19. bis 23. Juni l. J. schriftliche Maturitätsprüfung.
 „ 6. „ 13. Juli schriftliche Versetzungsprüfung für die 7 unteren Classen.
 „ 14. „ 22. „ mündliche Versetzungsprüfung.
 „ 15. „ 19. August mündliche Maturitätsprüfung.
-

V. Wichtige Erlässe

des h. k. k. Staats-Ministerium und der k. k. schles. Landesregierung.

a) Normalien.

1. Vom 25. Juni 1864. Z. 6588. Jede Lehrmittelan-schaffung ist in besonderer Conferenz zu berathen und es ist das Protokoll darüber sammt Verzeichniss und Preis der beantragten Bücher zur h. Genehmigung vorzulegen.

2. Vom 7. Sept. 1864 Z. 9129 (St. M. 30. August 1864 Z. 6682) Neue Lehrbücher müssen 3 Monate vor dem Ablaufe des Schuljahres sammt Nachweisung der Vorzüge von den Lehrkörpern zur Einführung beantragt werden.

3. Vom 17. Sept. 1864 Z. 9516 (St. M. E. vom 12. Sept. 1864 Z. 6331 C. U.) Assentierte Gymnasialschüler der 7. und 8. Klasse können bei guten Fortgangsklassen für die Dauer der 10 monatlichen Schulzeit beurlaubt werden.

4. Vom 25. December 1864 Z. 12888 (St. M. 30. Nov. 1864 Z. 10545 C. U.) Bezüglich der Studierenden aus Ungarn ist in den Semestral-Zeugnissen des confessionellen Characters der Lehranstalt, als auch der Religion der Studierenden ausdrücklich Erwähnung zu machen.

5. Vom 20. März 1865 Z. 2747 (St. M. E. 10. März 1865 Z. 156, C. U.) Die eingeführte Beschränkung des §. 79 des Org. Entw., betreffend die Zulassung der Octavaner zur Maturitätsprüfung, wird aufgehoben.

6. Vom 5. April 1865 Z. 3272 (St. M. E. 24. März 1865 Z. 289 C. U.) normiert die Behandlungsweise des Religions-Unterrichtes an Gymnasien.

7. Vom 18. Mai 1865 Z. 4958 (St. M. E. 4. Mai 1865 Z. 3325.) Die mündliche Maturitätsprüfung ist bis zum 15. August eines jeden Jahres abzuzchliessen. Ein 2. Termin ist vom Landes-Schulrathe für die letzten Tage des 2 Februalmonathes zu bestimmen, womit zugleich die Gymnasien bezeichnet werden, an welchen die 2. mündl. Maturitätsprüfung abzuhalten ist.

b) Lehrbücher.

1. Vom 2. Juli 1864 Z. 6653. (St. M. E. 22. Juni 1864 Z. 3484 C. U. die formale Logik von Gustav Lindner (Gratz 1861) wird zugelassen.

2. Vom 20. Juli 1864 Z. 7375 (St. M. 16. Juli 1864 Z. 5948.) Der 3. Band der allgemeinen Geschichte von Dr. Anton Gindely wird approbiert.

3. Vom 17. August 1864 Z. 8331 (St. M. E. 11. August 1864 Z. 5762 C. U.) Die Sprachlehrbücher von Dr. M. Meyring und zwar: 1. lat. Schulgrammatik für die unteren Klassen von Siberti, neu bearbeitet, und für die mittl. Klassen erweitert von T. Habicht 1863 (Bonn); 2. Uebnungen zur lat. Grammatik für die mittleren Klassen (2. Aufl. Bonn bei T. Habicht 1863); 3. Lat. Grammatik für die mittleren und oberen Klassen (2. Aufl. Bonn bei T. Habicht 1861) — werden zum Schulgebrauche an Gymnasien mit deutscher Unterrichtssprache genehmigt.

4. Vom 4. Sept. 1864 Z. 9052 (St. M. E. 28. August 1864 Z. 2637 C. U.) Popis mocrárství Rakouského. Na potřebu středních škol nižších upravený Janem Leparem, wird für die Untergymnasien und Unter-Realschulen für zulässig erklärt.

5. Vom 4. Sept. 1864 Z. 9053 (St. M. E. 28. August 1864 Z. 5045 C. U.) Grammatika řecká, sepsal Dr. Jiri Curtius pro gymnasia česko-moravska, vzdělal A. Vaníček.

6. Vom 8. Oct. 1864 Z. 10266 (St. M. 5. Oct. 1864 Z. 4634 C. U.) Řecká evičebná kniha od Lepare (Prag 1863) wird für Gymnasien mit böhm. Unterrichtssprache approbiert.

c) Hilfsbücher und Bibliothekswerke.

Vom 31. Mai 1865 Z. 5627 (St. M. 24. Mai 1865 Z. 4384 C. U.) Die grössere Monographie von Karl von Sonnklar über die Gebirgsgruppe der Tauern wird zur Anschaffung für Bibliotheken empfohlen.

VI. Das Baron Cselesta'sche adelige Convict in Teschen.

Das Convict, dessen fixe Jahresrente aus dem Stiftungscapitale des Carl Freiherrn Cselesta von Cselestin 1794 dermal nur Ein Tausend sechs Hundert und achtzig Gulden österr. Währung beträgt, erhielt im Schuljahre 186 $\frac{1}{2}$ durch die Hochherzigkeit Sr. kais. Hoheit, des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Albrecht, Feldmarschall und

Herzog von Teschen, eine Unterstützung von 30 Klaftern Holz, 50 Metzen Erdäpfel und 15 Metzen Korn.

Se. Excellenz der hochgeborne Graf Johann Larisch-Mönnich, Landeshauptmann von Schlesien, Herr auf Karwin und Freistadt, hat den Bezug des Steinkohlen-Bedarfes aus den Karwiner Gruben um den halben Verkaufspreis gestattet.

Der Hochwolgeborne Carl Freiherr von Bees auf Koňskau hat dem Convicte im Winter 1864 drei Klaftern Holz geschenkt.

Der Convicts-Vorstand dieser wolthätigen Erziehungsanstalt in Schlesien drückt den hohen Spendern dieses nicht genügend dotirten Convictes hiemit den verbindlichsten Dank aus.

Der Personalstand ist gegen das Vorjahr 1864 unverändert geblieben.

VII. Unterstützung der Studierenden

im Schuljahre 186 $\frac{1}{5}$.

Am k. k. kathol. Gymnasium in Teschen wurden folgende Schüler unterstützt.

A) Durch k. k. Studien - Fonds - Stipendien.

1. Das Graf Tenczin'sche Stipendium à 37 fl. 80 kr. ö. W. bezogen: 1) Gustav Mayer IV., 2) Andreas Kučera VIII., 3) Eduard Kunz VI., 4) Carl Radda VII., 5) Albrecht Schwarz IV., 6) Heinrich Lomosik VIII., 7) Alois Pospěch V., 8) Josef Ferfetzky VIII., 9) Arsenius Schewczik VIII., 10) Josef Karasek V., 11) Johann Kische VII., 12) Josef Bielek VII., 13) Franz Alscher IV., 14) Anton Sladeček VIII., 15) Johann Bednarek III., 16) Josef Wrubl III Classe.

2. Das Sarkander'sche Stipendium für geborene Skotshauer à 37 fl. 80 kr. ö. W. bezogen: 1) Ignaz Genserek VII., 2) Cyprian Ellinger V.

3. Das Albel'sche Stipendium a 37 fl. 80 kr. ö. W. bezog: Clemens Menschik IV.

4) Das Margaretha Wullersdorf'sche Stipendium a 37 fl. 80 kr. ö. W. bezog: Adalbert Schuster VI.

B) Durch Privat-Stipendien.

1. Das Matth. Oppolsky'sche Stipendium à 52 fl. 50 kr. ö. W. bezogen: 1) Johann Duš VIII., 2) Georg Schimke VII. und 3) Anton Baran VII.

2. Das Matth. Oppolsky'sche Stipendium à 42 fl. ö. W. bezogen: 1) Josef Matzura II., 2) Emil Stanko III., 3) Edmund Juraschek IV., 4) Eduard Wrana II.

3. Das Georg Prutek'sche Stipendium à 28 fl. ö. W. bezogen: 1) Johann Lüttkemüller IV., 2) Orschulek Rudolf V., 3) Carl Federmann V.

4. Das Josef Bitta'sche Stipendium à 25 fl. ö. W. bezogen: 1) Josef Gajdecka IV., 2) Vinzenz Zubek VIII.

5) Das Zur'sche Stipendium für Gymnasialschüler aus Schwarzwasser à 31 fl. 50 kr. ö. W. bezog: Valentin Kučera VII.

6. Das Thadd. Karafiat'sche Stipendium à 16 fl. 80 kr. ö. W. bezogen: 1) Alois Alscher VIII., 2) Johann Niemetz VIII.

7. Das Tlametius-Kanabius'sche Stipendium à 60 fl. ö. W. bezog: Stefan Pawlitzky IV.

8. Das Schipp'sche Stipendium à 16 fl. 80 kr. ö. W. für geborene Friedeker bezog: Johann Meschkowsky IV.

9. Das Kotschy'sche Familien-Stipendium à 10 fl. 50 kr. ö. W. bezog: Josef Kotschy VI.

10. Das Georg Szottek'sche Stipendium für geborene Skotschauer à 38 fl. 80 kr. ö. W. bezog: Carl Colleti III.

11. Das Schrötter'sche Stipendium à 10 fl. 50 kr. ö. W. bezogen: 1) Anton Malisch III., 2) Edmund Neminarz II.

12. Das Ustroner Waisen-Stipendium pr 50 fl. o. W. bezog: Albrecht Lipka I.

13. Das Fräulein Anna von Linxweiler'sche Stipendium à 5 fl. 25 kr. o. W. pro anno 186³/₄ erhielt Franz Wania V.

Zusammen 20 Fonds-Stipendien à 37 fl. 80 kr. ö. W. in der Höhe von 756 fl. ö. W., 31 Privat-Stipendien darunter sieben Cselesta'sche Stiftungsplätze à 150 fl., in der Gesammthöhe von 1776 fl. 95 kr. o. W. Die Stipendien-Summe beträgt 2532 fl. 95 kr. ö. W.

c) Einjährige Subvention.

1. Der Unterstützungsbetrag des hohen schles. Landes-Ausschusses dto. 9. Septbr. 1864 Z. 1669 gesendet aus Veranlassung des A. H. Geburtstages Sr. k. k. Apostol. Majestät am 18. August 1864 Fünfundzwanzig Gulden ö. W. zur Vertheilung an arme und würdige Schüler. Die Direction verteilte diesen Betrag à 5 fl. unter die Schüler:

Josef Ferfetzky VIII., Franz Pustejowsky VII., Carl Radda VII., Gr̃ibek Johann VI. und Carl Cernotzky VI.

2. Der Hochw. Herr Obergymnasial-Katechet u. f. b. Consist. Rath Josef Bitta hat aus Veranlassung des ihm von Sr. k. k. Apost. Majestät gnädigst verliehenen goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone der Gymn. Direction Vierzig Gulden ö. W. zur Vertheilung an die armsten Schüler des kathol. Gymnasiums übergeben und zwar mit dem Wunsche, dass aus jeder der acht Klassen ein oder zwei Schüler berücksichtigt werden mögen. Die Direction nahm daher am Vortage der feierlichen Dekorierung des Hochw. Herrn Obergymnasial-Religionslehrers in Gegenwart des Gesamt-Lehrkörpers die Vertheilung vor und es erhielten nachstehende Schüler: Philipp Obrecht VIII. 5 fl., Valentin Kučera VII. 5 fl., Franz Pustejowsky VII. 5 fl., Carl Cernotzky VI. 5 fl., Josef Liehnowsky V. 2 fl. 50 kr., Josef Gajdečka IV. 5 fl., Georg Piesna III. 2 fl. 50 kr., Carl Fibich II. 2 fl. 50 kr., Emil Kachel II. 2 fl. 50 kr., Johann Gaidaczek I. 2 fl. 50 kr., Anton Žiška I. 2 fl. 50 kr.

3. Die Josef Bitta'sche einjährige Stiftungs Subvention pro 186 $\frac{4}{5}$ in der Höhe pr. 24 fl. 70 kr. ö. W. wurde in Folge des Beschlusses des Lehrkörpers durch die Direction verabfolgt an: Josef Liehnowsky V. 4 fl. 20 kr., Emil Kachel II. 4 fl., Valentin Bieleš I. 2 fl., Franz Kristek I. 4 fl. 50 kr., Peter Zawada I. 3 fl., Anton Žiška I. 7 fl. ö. W.

4. Für zwei sehr arme und fleissige Schüler hat der Lehrkörper das gesetzliche Schulgeld pr. 12 fl. 60 kr. ö. W. entrichtet.

5. Aus der Hedwig Koyzich'schen Stiftung aus Ellgoth bei Bielitz pr. 40 fl. ö. W. wurde Peter Zawada, Schüler der I. Klasse mit 2 fl. ö. W. theilhaft.

Die Gesamt-Geldunterstützung armer Studirender am Teschner k. k. kathol. Gymnasium, einschliesslich der Cselesta'schen Stifftlinge erreichte im Schuljahre 1864/5 die Höhe von Zwei Tausend sechshundert dreissig sieben Gulden und 25 Kreuzer österr. Währ. d. i. 2637 fl. 25 kr. ö. W.

Die Direktion widmet den P. T. hohen Gründern der Stipendien-Stiftungen eine dankbare Erinnerung und drückt zugleich für die einjäh-

rige Subvention den verehrten Spendern den verbindlichsten Dank aus.

Ebenso wird hiermit auch den Herren Med. und Chir. Doctoren Dr. Andreas Zajonz, Dr. Joseph Fischer und Dr. Alois Kohn für die unentgeltliche ärztliche Hilfeleistung bei dürftigen Gymnasialschülern, endlich den sämtlichen hochverehrten Einwohnern der Stadt Teschen, welche sich durch Freitische und sonstige hochherzige Unterstützung armer Gymnasiasten ein bleibendes Verdienst um die Forderung wahrer Humanität erworben haben, die gebührende Anerkennung im Namen der Lehranstalt hochachtungsvoll ausgesprochen.

Die Direktion dankt insbesondere noch für den von Sr. Hochwürden dem Herrn Dr. Georg Prutek ertheilten unentgeltlichen Unterricht in der französischen Sprache, den Herren k. k. Gymnasiallehrern Josef Elsensohn und Josef Smita, dem Zeichenlehrer an der k. k. Unter-Realschule, Herrn Johann Wanke für den an arme Studierende unentgeltlich ertheilten Unterricht in der englischen Sprache, im Gesange und im Zeichnen.

Ein gleiches Verdienst erwarb sich der k. k. Gymnasial-Director Herr Dr. Philipp Gabriel durch den unentgeltlichen Unterricht in der italienischen Sprache.

VIII. Chronik des Schuljahres.

Am 1. October 1864: feierliche Eröffnung des Schuljahres 1864-5 mit einer Anrede des Ober-Gymnasial-Katecheten an die Schüler von der Kanzel und dem h. Geistamte in der Gymnasialkirche. Nachher Verlesung der Schulgesetze durch den Director im Schulsale in Gegenwart des Lehrkörpers.

Am 4. October 1864: feierlicher Gottesdienst in der Stadt-Pfarrkirche aus Anlass des A. H. Namensfestes Sr. k. k. Apost. Majestät Franz Josef I.

Am 19. November 1864: feierlicher Gottesdienst in der Gymnasial-Kirche aus Veranlassung des A. H. Namensfestes Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich. Schulfreier Tag.

Am 31. December 1864: „Te Deum laudamus“ am Jahresschlusse mit vorhergehender Exhortation von der Kanzel, um 4 Uhr Nachmittags in der Gymnasial-Kirche.

Am 24. Februar 1865 wurde der I. Semester geschlossen; nachher Ferien bis zum 2. März inclusive.

Am 2. März 1865: feierliches Requiem für Weiland Sr. k. k. Apost. Majestät Franz, I. Kaiser von Oesterreich.

Am 16. März 1865: feierliche Decorirung des hochw. Herrn Obergymnasial-Katecheten Josef Bitta, fb. General-Vicariats-Rathes im festlich geschmückten Gymnasial-Saale mit dem goldenen Verdienstkreuze mit der Krone. Nach abgehaltenem solennem Gottesdienste in der Gymnasialkirche um 9 Uhr Vormittags, wurde die Decorationsfeier mit einem Chorale „Ossian“ von Beschnitt, ausgeführt von den Studierenden des Gymnasiums, eröffnet, worauf der k. k. polit. Bezirksvorsteher von Teschen, Herr Carl Ruff die besonderen Verdienste des greisen Religionslehrers in längerer Darstellung auseinandersetzte, bestehend in unermüdeter und opferwilliger Sorgfalt, Geldbeträge in allen Theilen der Monarchie zum Aufbaue des zweiten Stockwerkes im Gymnasialgebäude 1851 und zur Errichtung eines physikalischen Cabinettes, als der unerlässlichen Bedingung zur Zustandebingung des hiesigen kath. Ober-Gymnasiums, ohne Vergütung der Reisekosten — zu sammeln, wodurch sich Derselbe sprechende Bausteine zum bleibenden Ehrenmonumente in dieser Stadt zusammengetragen hat; hiezu kam die edle Opferwilligkeit des Gefeierten im Jahre 1863, sein mühsam erspartes Vermögen von 2000 fl. C. M. zu einer Stipendienstiftung für arme Studierende dieser Lehranstalt nebst einer Jahres-Subvention von 25 fl. aus derselben zu widmen. Ausserdem sorgte Derselbe mit hingebender Sorgfalt jährlich für die Vermehrung der Gymnasial-Bibliothek durch gute katholische Lehr- und Hilfswerke zum Gebrauche der heranreifenden Jugend bis zur Stunde. Dazu muss noch die Verdienstlichkeit eines 25jährigen Religionslehreramtes, worunter 15 Jahre dem Ober-Gymnasium gehören, gezählt werden. Die Pietät des Berufes, die würdige Haltung des Senior des kath. Gymnasial-Lehrkörpers, die allgemeine Hochachtung in der Oeffentlichkeit sind lobendige Zeugen der allgemeinen Verdienstlichkeit, welche von A. H. Sr. k. k. Apost. Majestät in ehrender Weise anerkannt worden sind.

28. Strafprocess-Ordnung. Kaiserliches Patent vom 17. Jänner 1850.

29. Reichsgesetz- und Regierungsblatt für das Kaiserthum Oesterreich. Jahrgang 1850.

30. Formularien zur Strafprocess-Ordnung vom 17. Jänner 1850

31. Nachträge zur zweiten Auflage des Handbuches der auf das allgemeine bürgerliche Recht sich beziehenden Gesetze und Verordnungen. Von Josef Winiwarter.

32. Alphabetisches Register über den Inhalt des allgemeinen Strafgesetzbuches über Verbrechen, Vergehen und Uebertretungen.

33. Criminal-Rechtsfall bearbeitet nach den Vorschriften der neuen Strafprocess-Ordnung vom 17. Juni 1850. Von Dr. Gustav Keller.

34. Ueber Rettungs-Anstalten für sittlich verwahrloste Jugend.

35. Praktisches Verfahren bei Einhebung der Einkommensteuer.

36. Freimüthige Gedanken einiger österr. Patrioten über den wahren und falschen Patriotismus.

(Nr. 6 bis 36 Geschenke des k. k. jub. Gymnasial-Professors Herrn Karl Schwarz).

Die Gesamtzahl der Werke ist 8825 Werke in 12,865 Bänden.

b) M u s e u m.

Zugewachsen sind zur numismatischen Sammlung:

Durch Geschenk des Schülers der VI. Classe Tegel Adolf 4 Stück Silbermünzen.

Gesamtzahl der Inventarstücke: a) für Zoologie 3676, b) für Mineralogie 5086, c) für Botanik 881, d) für Geographie 435, e) für Numismatik 3622, f) an Kunstobjecten 531 Stück.

Die im Gymnasialgebäude befindlichen Sammlungen.

a) Bibliothek.

Dieselbe zerfällt nach §. 55, 4 des Org. Entwurfes in die Bibliothek der Lehrer und Schüler. Die Angelegenheiten der Bibliothek besorgt der k. k. Gymnasiallehrer Johann Wondraček.

Hinzugekommen sind im Jahre 1865—66:

1. Für die Lehrerbibliothek:

a) durch Ankauf: 29 Werke in 173 Heften;

b) durch Schenkung: 9 Werke in 42 Heften und 72 Progr.

2. Für die Schülerbibliothek:

a) durch Ankauf: 12 Werke in 88 Heften.

b) durch Schenkung: 35 Werke in 187 Heften, 3 Exemplare von Kozenn Schulatlas.

Summa: 85 Werke in 490 Heften; 72 Programme; 3 Exemplare von Kozenn Schulatlas.

Vom 28. März bis einschliesslich 2. April 1865 beehrte der k. k. Schulrath und Gymnasial-Inspector Herr Andreas Wilhelm das Gymnasium mit einem Revisions-Besuche, welcher in der Conferenz am 3. April abgeschlossen wurde. Ebenso erhielt das Gymnasium wiederholt den Besuch Sr. Hochwürden, des fb. General-Vicars Herrn Anton Helm als Ordinariats-Commissars für die katholische Religionslehre am Gymnasium.

Am 8., 9., 10. April 1865: Religiöse Exerctien für die kath. Gymnasialjugend mit der Osterbeichte und h. Communion, woran sich gleichzeitig alle Mitglieder des Lehrkörpers betheiligten. Ausserdem wurden die Schüler des Gymnasiums am Anfange des Schuljahres, zu Weichnachten und am Schlusse des Schuljahres, also im Ganzen viermal zur Beichte geführt.

Am 21. Juni 1865 wurde das Fest des h. Aloysius, des Schulpatrones der Studenten, mit einem Hochamte und mit einem schulfreien Tage gefeiert.

Am 31. Juli 1865 wird das Schuljahr geschlossen. Wegen der Abhaltung der Jubiläumsfeier der k. k. Wiener Universität Anfangs August l. J. wird, nach eingeholter Erlaubnis, das Schuljahr heuer am 29. Juli, welcher auf den Samstag fällt, mit einem feierlichen „Te Deum laudamus“ geschlossen werden, welchem eine Abschiedsrede an die Schüler, gesprochen vom k. k. Untergymnasial-Katecheten Herrn Johann Bitta von der Kanzel, mit einem solennen Hochamte vorangeht. Am 28. Juli, Nachmittags von 3 bis 6 Uhr: Reden der Abiturienten in deutscher, böhmischer und polnischer Sprache, nachher Vorträge der Ober-Gymnasiasten in der englischen, französischen und italienischen Sprache, woran sich Vorträge und Declamationsstücke der Schüler aller Classen in lateinischer, griechischer, deutscher und slavischer Sprache reihen. Erhebende Gesangstücke eröffnen und schliessen das Schulfest. Nachher Verkündigung der Location der Schüler der einzelnen Classen, Vertheilung der Prämien und Semestral-Zeugnisse.

Das Schuljahr 1865/6 beginnt Montag, den 2. October 1865, mit einem feierlichen Gottesdienste um 8 Uhr Früh in der Gymnasialkirche. Zur Aufnahme der Schüler, welche mit ihren Eltern zu erscheinen oder eine schriftliche Erklärung

derselben mit dem Ansuchen um Aufnahme vorzuzeigen haben, ist der gefertigte k. k. Gymnasial-Director am 29. 30. September l. J. bereit.

Die Aufnahms-Prüfungen pro 1865/6, die Wiederholungs-, Nachtrags- und Privatisten-Prüfungen pro 1864/5 werden am 1. 2. 3. October für alle Klassen zugleich abgehalten werden.

Dr. Gabriel.

